

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 135 / II	Linz 1990
-------------------	--------------	-----------

DENKMALPFLEGE

A c h , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung des bedeutenden spätbarocken Zentralraums von 1770/71 mit gleichzeitigen Stukkaturen, Deckenfresken von Johann Nepomuk della Croce sowie Altären etc. Der jetzige Zustand ist eine einheitliche Interpretation durch Engelbert Daringer anlässlich der letzten Renovierung von 1942. Schichtenbefunde und Zustandserhebung an der Raumschale und Einrichtung. Anhand einer Probeachse sollen die Alternativen des Zustands von 1771 oder 1942 als Restaurierungsziel erarbeitet werden.

A d l w a n g , Pfarrkirche: Sanierung der Nordseite des gotischen Chors mit Konglomeratquadermauerwerk durch Inkrustierungen und Vierungen, wobei besonders die Angleichung an die äußerst grobkörnige und offenporige Steinoberfläche zu beachten war.

A i g e n i. M., Schanze am Haagerberg: Erste Grabungsetappe als Grundlage für eine geplante Rekonstruktion bzw. touristische Aufbereitung der Schanze.

A i g e n i. M., Schwarzenberg'scher Schwemmkanal: Fortführung der Instandsetzungsarbeiten an der Schrollenbachschleuse und Arbeitsbeginn an der Wessenbachschleuse.

A i s t e r s h e i m , Schloß: Restauratorische Sicherungsmaßnahmen im Rittersaal. An den gefährdeten Teilen von Stuck und Deckenmalerei Injektagen mit Haftmörtel (Rest. J. Wintersteiger, Kronstorf).

A l t m ü n s t e r , Schloß Württemberg-Traunsee: Aus Gründen der weiteren Finanzierung des Projektes wurde seitens des verantwortlichen Eigentümers (Rep.Österreich) eine Umwidmung vorgenommen, die gegenüber der Erstplanung empfindliche Änderungen mit sich bringt (Einbau von Internatzimmern im ersten Stock). Von der Denkmalpflege mußten diese "Sachzwänge" zur Kenntnis genommen werden. Beispiel mangelhafter Konzipierung im öffentlichen Bereich.

A n n a b e r g , Filialkirche: Nach der Dachinstandsetzung und Innenrestaurierung erfolgte der Abschluß der Arbeiten mit der Außeninstandsetzung. Nach dem notwendig gewordenen Abschlagen des Putzes stellte sich heraus, daß das Presbyterium noch gotisches Mauerwerk besitzt, während das Hauptschiff einen barocken Neubau darstellt.

A s c h a c h , Schloß: Weiterführung der Reparaturmaßnahmen, insbesondere durch Spenglerarbeiten im Bereich der Dachzonen.

A s p a c h , Pfarrkirche: Vorbereitung einer Innenrestaurierung.

A t t e r s e e , ev. Pfarrkirche, Gruftkapelle: Maßnahmen gegen die aufsteigende Feuchtigkeit durch Hygromat-Kriechharz Injektagen als Vorbereitung für die geplante Restaurierung des hochqualitativen Stuckdekors.

A t z b a c h , Schloß Aigen: Fassadeninstandsetzung und Färbelung.

A u r o l z m ü n s t e r , Schloß: Die 1691-1711 nach Entwürfen Johann Kaspar Zuccallis errichtete hochbarocke Schloßanlage mit einer umfangreichen, ausgezeichneten Ausstattung durch Stuck- und Freskodekorationen zählt zu den bedeutendsten Denkmälern des Landes. Durch jahrzehntelange Verwahrlosung

ist die Schloßanlage in einen katastrophalen Zustand geraten, der zunehmend bestandsgefährdet ist. Neben erheblichen Baugebrechen - so auch an dem einzigartigen Marstall mit Säulenhalle - sind durch Dachwassereinträge bereits gravierende Schäden bzw. Verluste an der künstlerischen Substanz eingetreten. In dem vollständig ausgemalten Festsaal, ein Werk Münchner Künstler von 1699, sind bereits Teile der Deckenmalereien abgestürzt. Über Veranlassung des Landeskonservatorats wird ein bauliches Sanierungsprogramm sowie eine restauratorische Grundlegendokumentation ("Raumbuch") zur Abwendung des Niedergangs erstellt. Das weitere Schicksal des in Privateigentum stehenden Schlosses sowie die Finanzierungsfragen sind völlig offen.

B a d G o i s e r n 128, Goiserer Mühle: Am 12.11.1988 fiel das Objekt einem Brand zum Opfer. Die Schäden waren so umfangreich, daß nur mehr die Mauern um die alte Gaststube samt Holzdecke und Wandverkleidung, die Gewölbe des Eingangsflures und der marmorne Hauseingang in situ erhalten blieben. Wenn auch ein Wiederaufbau in ähnlicher Form erfolgte, muß der Denkmalwert des aus der Zeit um 1600 stammenden Bauwerkes als stark dezimiert bezeichnet werden.

B a d I s c h l, Adalbert Stifter Kai 1 (ehem. Hotel Elisabeth): Bauzustandsüberprüfung im Rahmen eines § 7 DSchG.i.d.g.F.-Verfahrens mit ausführlichem Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Gmunden. Diese jährlich wiederholten Prüfungen und Auflagen haben bisher wohl die ärgsten Schäden verhindern können, bisher sind aber alle Versuche, das Objekt einer zumutbaren Verwertung zuzuführen, gescheitert. Ein Negativbeispiel dafür, daß die gesetzlichen Möglichkeiten des Denkmalschutzes für wirksame, aktive Sanierungsmaßnahmen kaum ausreichen.

B a d I s c h l, Esplanade 4: Negative Beurteilung eines Vermarktungsprojektes, dem das historische Grabendach aus Nutzungsgründen zum Opfer gefallen wäre. Vorläufig kein Folgeprojekt.

B a d I s c h l, Kaiser Franz Josef-Straße 3-5 (ehem. Hotel Post): Fertigstellung der im Zuge der Umwidmung zum Geschäfts- und Wohnobjekt vorgenommenen Maßnahmen. Abschluß der Restaurierung des großen Festsaales, der jetzt den Zwecken einer Großbank dient. Durch Feuchtigkeitsschäden waren die historistische Leimfarben-Schablonenmalerei und die stucco-lustro-Wände stark in Mitleidenschaft gezogen (Rest. J.Wintersteiger, Kronstorf).

B a d I s c h l, Kaiservilla: Vorbereitende Maßnahmen zur vorgesehenen Außenrestaurierung.

B a d I s c h l, Kaiservilla, ehem. Stallgebäude: Nach Rohbau-Wiederherstellung des im Vorjahr wegen Gefahr in Verzug abgebrochenen Bauteils an der Südwestecke Einleitung der Erstellung von Gesamt-sanierungs- und Nutzungskonzepten.

B a d I s c h l, Kaltenbachstraße 19-23 (Villa Westend), Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe: Fortführung der Gesamtinstandsetzung. Restaurierung des Stuckdekors im Vestibül (Rest. A. Schmidl, Steyr), Ergänzung des Terrakottabalkongitters vorbereitet, etc.

B a d I s c h l, Kurhausstraße 9 (Villa Schodterer): Ausarbeitung eines Konzeptes zur Gesamtinstandsetzung dieser sehr bedeutenden, 1887 errichteten historistischen Bad Ischler Stadtvilla.

B a d I s c h l , Pfarrkirche, "Römerstein": Restaurierung in situ. Reinigung von Siliconresten (einer früheren Abformung) und Sinter. Schließen von Rissen, Imprägnierung (H. G. Oberschmidleithner, Peuerbach).

B a d K r e u z e n , Burg: Weiterführung der Sanierungs- und Revitalisierungsarbeiten am Bergfried und am Trakt östlich des Torturmes.

B a d K r e u z e n , Pfarrkirche: Außeninstandsetzung, wobei infolge der desolaten Beschaffenheit des Altputzes weitgehend neuverputzt wurde. Struktur und Farbgebung entsprechend dem Vorzustand.

B e r n a u , Schloß: Sanierung der Dachhaut und der Verblechungen. Erneuerung aller Fenster entsprechend dem Altbestand mit feststehendem Kreuz. Obwohl eine Verbundkonstruktion zur Ausführung gelangte, muß das Ergebnis vor allem hinsichtlich Dimensionierung und Formgebung als vorbildlich bezeichnet werden. Beginn der Fassadeninstandsetzung mit der Haupt- und einer Seitenfront entsprechend dem Befund einer bautechnischen Untersuchung.

B o g e n h o f e n , Filialkirche: Abschluß der Innenrestaurierung der Filialkirche, die durch eine besonders dichte, authentisch erhaltene Gesamtausstattung ausgezeichnet ist und in dieser Dichte erhalten werden konnte. Freilegung der Erstfassung am Hochaltar und an den Opfergangsportalen mit einer volkskünstlerisch abgewandelten, floralen Rokokodekoration; Restaurierung und Wiederaufstellung des Mariahilf-Vorsatzbildes, der Reliquienostensoren, der Maikrüge etc. am Hochaltar (Rest. H. Dallendörfer). Somit bildet das Kirchlein ein selten gewordenes Dokument der barocken Volksfrömmigkeit.

B r a u n a u , Färbergasse 13: Dokumentation und Vorbereitung der Unterschutzstellung des ehemaligen, spätmittelalterlichen Badhauses, das im Untergeschoß noch die komplette, vergleichsweise gut erhaltene, typische Baustruktur mit Badstube, Feuerungseinrichtungen, Kesselmulde etc. zeigt. Problematik der Nutzung des seit langem leerstehenden Hauses, da der Eigentümer eine wirtschaftliche Maximalnutzung mit Abbruch der barocken Hauptgeschosse anstrebt. Einmal mehr ist die Behandlung und Beurteilung dieses Falls durch die mangelnden Möglichkeiten einer denkmalpflegerischen Bauforschung und Bauanalyse in Österreich erschwert.

B r a u n a u , Salzburger Vorstadt 13: Sanierung der Bausubstanz, Öffnung zugemauerter Arkaden, Adaptierung zu Wohn- und Geschäftszwecken. Die Arbeiten sind noch im Gange.

B r a u n a u , Stadtpfarrkirche: Abschluß der Außenrestaurierung durch Sanierung der Nordseite in der gemeinsam mit den Amtswerkstätten entwickelten Vorgangsweise (Jahresbericht 1986). Restaurierung des gotischen Tympanonfreskos über dem Seitenportal (Rest. J. Wintersteiger); Sondierung und Dokumentation eines übertünchten Freskos mit dem Jüngsten Gericht aus dem frühen 16. Jhdt. in der Portalvorhalle.

B r u c k m ü h l , Pfarrkirche: Der Turm der neugotischen Pfarrkirche von 1884/89 wurde gemäß dem Bestand mit Naturschieferplatten gedeckt.

D i e r s b a c h , Pfarrkirche: Umfangreiche statische Sanierung der Pfarrkirche, nachdem der an einer Geländekante stehende Westturm bereits geneigt und abgerissen war. Durchführung einer Pfahlfundierung

des gesamten Bauwerks.

D i e t a c h bei Wels, Schloß, Nebengebäude: Nach Einsturz eines Teiles des zum Bauensemble gehörenden Wirtschaftstraktes Überlegungen, die noch bestehende Substanz technisch und ästhetisch zu sanieren.

D o r f f, Schloß: Dokumentation, Vorbereitungen zur Bestands-sicherung und Nutzungsüberlegungen für das seit langem leerstehende, im Baukern gotische, ehemalige Wasserschlößchen, dessen Erscheinung heute durch eine organische Verschmelzung von Renaissance, Barock und Historismus geprägt ist.

D o r n a c h, Schloß: Fortführung der Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen im Hinblick auf die private Wohnnutzung.

E b e r s t a l l z e l l, Pfarrkirche: Gesamtinnenrestaurierung. Raumschale nach Befundung Rest. H. Schwaha, Vorchdorf, durch W. Lucken-eder, Scharnstein, (Verzicht auf Freilegung fragmentarischer mittel-alterlicher Wandmalerei), Restaurierung der neugotischen Altäre durch Rest. E. Lackner, Niederwaldkirchen, Erneuerung des Bodens durch die Fa. Strasser, St. Martin i.M., Adaptierung der Bänke unter Verwendung der alten Docken und Fronten. Die Innenrestaurierung stellt insgesamt einen "Kompromiß" zwischen den Wünschen der Pfarre und den Leitlinien der Denkmalpflege dar. Hinsichtlich des Bodens (Solnhofener Platten, statt der entsprechenden Sandsteinplatten) und der Bänke Zugeständnisse an die Vorstellungen der Pfarre.

E f e r d i n g, Mittlerer Graben 3 (Altes Brauhaus): Begutachtung und kritische Erörterung von Revitalisierungsstudien (Arch. DI. H. Taferner, Eferding; Arch. DI. Ch. Vogl, Eferding). Unterstützung der Bemühungen um die Erhaltung dieses wirtschaftsgeschichtlich und stadt-historisch wichtigen Bauensembles. Vorläufig noch kein entscheidungs-reifes Projekt.

E f e r d i n g, Schmiedgasse 9: Vorbereitung der statischen und baulichen Sanierung und Adaptierung des spätgotischen-renaissance-zeitlichen Hinterhauses mit einzigartiger gotischer Tramdecke auf Randbalken und Eckzargen.

E f e r d i n g, Stadtplatz 33: Weitgehende Adaptierung zu einem Geschäftshaus mit ausgebautem Dachstuhl für Wohnzwecke. Es ist ge-lungen, die historische Altbausubstanz und die äußere Erscheinung im wesentlichen zu erhalten.

E i n s i e d l i n g, Filialkirche: Mehrmalige Beratung zur Innenraumgestaltung der spätgotischen Filialkirche unter Mitwirkung von Arch. Prof. F. Goffitzer, Linz. Dies war im speziellen Fall des-wegen angezeigt, weil die Filialkirche mit Ausnahme einer hochbe-deutenden spätgotischen Kreuzigungsgruppe und des Altarblocks keine historische Ausstattung besitzt und daher der Versuch einer Neuord-nung angezeigt erscheint. Bisher kein definitives Projekt.

E i t z i n g, Pfarrkirche: Restaurierung der Totenkapelle von 1758 mit kulturgeschichtlich bemerkenswerten Stukkaturen und Toten-tanzbildern. Festigung, Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden und Entsalzung durch Kompressen, Ergänzungen von bereits verlorenen Stuck-und Freskopartien, Stuckfassung nach Befund (Rest. H. Schwaha). Das von einem ehemaligen Totenkopfaltar stammende Kruzifix von Joh. Peter Schwanthaler wurde von den Amtswerkstätten übernommen und

eine bemerkenswerte veristische Erstfassung festgestellt.

E n g e l s z e l l , Stiftskirche: Fortführung der Instandsetzungsarbeiten im ersten Stiftshof, wobei zahlreiche Spuren des gotischen Kreuzganges sichtbar erhalten werden konnten.

E n g e l s z e l l , Stiftskirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung, Erstellung eines Restaurierungsprogrammes. Untersuchungen und Probearbeiten zur Sanierung und Restaurierung der bedeutenden Stuckmarmorseitenaltäre von 1759-62, die im Sockelbereich schwere Feuchtigkeitsschäden aufweisen. Die höchst qualitätvollen Originalflächen des Stuckmarmors schließen eine erneuernde Vorgangsweise an den Altarsockeln aus.

E n n s , Hauptplatz 5: Revitalisierung des seit Jahren leerstehenden Hauses für Bankzwecke, wobei die historische Bausubstanz im wesentlichen erhalten wird. Die Arbeiten sind im Gange.

E n n s , Hauptplatz 7: Entfernung eines störenden gemauerten Hofeinbaues bei gleichzeitiger, teilweise erdgeschossiger Hofüberdachung in zarter Stahl-Glas-Konstruktion.

E n n s , Kasernenstraße 7 (ehem. Kavalleriekaserne, Reithalle): Außeninstandsetzung der südlichen Stalltrakte. Sanierputz, Färbelung.

E n n s , Mauthausnerstraße 9: Instandsetzung des repräsentativen barocken Stadthauses.

E n n s , Wienerstraße 5-7: Fassadeninstandsetzung.

E n n s , Wienerstraße 22: Nach Abschluß der wohnmarktorientierten Revitalisierung des lange Zeit leerstehenden und vom Abbruch bedrohten Objektes mußten trotz ohnedies bereits bis an die Grenze der Zustimmungsfähigkeit eingegangener Kompromisse nachträgliche Abweichungen vom genehmigten Konzept festgestellt werden. Derzeit im Verfahren.

E s t e r n b e r g , Pfarrkirche: Maßnahmen im Inneren. Der Begriff Réstaurierung ist insoferne nicht zutreffend, da die denkmalpflegerischen Richtlinien trotz mehrmaliger Kontaktnahme und Festlegung gemeinsam mit den zuständigen diözesanen Gremien nicht befolgt wurden. So wurde u. a. der historische Innenputz ohne genaue Befundung und ohne wirklich plausiblen Grund abgeschlagen. Trotz ernster Bedenken wurde der Hochaltar nach rückwärts versetzt, was die Beschädigung der rotmarmornen Mensaplatte zur Folge hatte. Die Absicht, im Kirchenraum nach Entfernung des Terrazzofußbodens eine archäologische Befundung zu machen, wurde durch "Eile" der Pfarre (sofortiges Aufbringen des Unterbetons zur Verlegung des neuen Solnhofener Plattenbodens) zunichte gemacht. Problematische Versetzung von Grabsteinen.

F e y r e g g , Schloß: Weiterführung der Fassadeninstandsetzungen mit der Hofseite des zwischen Hauptbau und Torturm gelegenen Verbindungsstraktes.

F i s c h l h a m Nr. 25 (ehem. "Schloßgasthaus"): Beurteilung von Projektstudien des an die Gemeine Fischlham übergegangenen Objektes. Es ist vorgesehen, den herrschaftlich bäuerlichen Komplex für öffentliche Zwecke (Gemeindeamt, Post, etc.) u. a. zu nutzen.

F r a n k e n b u r g , Friedhofkapelle: Die aus der Mitte des 19. Jhdts. dominierend errichtete Friedhofkirche steht seit längerer Zeit ohne Verwendung und ist seitens der Pfarre zum Abbruch vorgesehen. Die denkmalpflegerischen Erhaltungsbemühungen führten vorläufig zu einer genauen Schadensfeststellung, Kostenermittlung (gemeinsam mit dem Bau-

referat der Diözese) und Finanzierungsgesprächen, die jedoch noch kein definitives Ergebnis erbrachten.

F r e i s t a d t, Samtgasse 5: Instandsetzung des bescheidenen Arkadenhofes und Revitalisierung für Geschäftszwecke und als innerstädtischer Durchgang

G a l l s p a c h, Pfarrkirche: Verfahren zum geplanten Abbruch des schlichten, barocken, 1896/97 veränderten Kirchenschiffs unter Einschaltung des Denkmalbeirates.

G a r s t e n, ehem. Stift (Strafanstalt): Restaurierung der spätbarocken Stuckdecken im 1. Obergeschoß der ehem. Prälatur sowie der stuckierten Supraporten im davorliegenden Gang. Freilegung und lasierende Kalkfassung gemäß den Farbbefunden (Rest. J. Rauchegger). Die Arbeiten sind Teil einer mehrjährigen Kampagne zu einer sachgerechten Instandsetzung der Prälatur als Direktionstrakt.

G a s p o l t s h o f e n, Pfarrkirche: Restaurierung eines spätgotischen Tafelbildes (Geißelung Christi) als Abschluß eines insgesamt drei Tafeln (Verspottung, Kreuztragung) umfassenden Restaurierungsvorhabens. Die noch im Gang befindliche Arbeit wird in Zusammenarbeit mit den Amtswerkstätten von Frau Rest. Mag. W. Darnhofer, Wien, durchgeführt. Arbeitsaufwendige Methode der Aquarellretusche in Tratteggio Technik, wodurch eine eindeutige Unterscheidung von Original und Retusche gewährleistet und somit der authentische Charakter des Kunstwerks garantiert ist.

G e b e r t s h a m, Filialkirche: Fortsetzung der Freilegung der dichten spätgotischen Ausmalung aus der Erbauungszeit vom Anfang des 16. Jhdts. mit figuralen Bildfeldern, Architekturpolychromie und Gewölberanken (Rest. J. Wintersteiger). Muster- und Probearbeiten der Amtswerkstätten an einem Relief des spätgotischen Flügelaltars von Gordian Gugg (um 1515/20) haben erwiesen, daß die bestehende Fassung einen Mischzustand der reduzierten gotischen Erstfassung mit Überfassungen aus dem Barock, dem 19. Jhd. und von der letzten Restaurierung mit Freilegung von 1950/51 darstellt. Das Restaurierungskonzept wird daher von einer Konservierung des überlieferten Bestandes durch Reinigung, Entfernung grober Überkittungen und ausgleichende Retuschen auszugehen haben, wobei eine umfangreiche Fassungsfestigung erforderlich ist (Rest. S. Enzinger). Die gemalten Rückseiten der Standflügel, die in Folge des Lichteinfalls im Aufbau geschwächt und stark übermalt sind, sollen auf Grund einer Probearbeit gefestigt und auf den gotischen Bestand freigelegt werden (Rest. A. Hofinger und P. Purkhart). Die gemalten Vorderseiten erscheinen demgegenüber im gotischen Originalbestand und in relativ gutem Zustand. Die Gesamtrestaurierung des Kirchleins soll 1991 abgeschlossen werden.

G l e i n k, ehem. Stiftskirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung durch Befunde und Arbeitsproben. Erstellung einer Musterachse im Mittelschiff: Das Problem der bei der letzten Ausmalung von 1954 stark übergeschliffenen und aufgerauhten Stuckoberflächen wurde durch Aufblitzen der Kanten und farbig eingetönte Patschokierung bewältigt; besser erhaltene Partien können nach der schonenden Entfernung der letzten Ausmalung mittels Leimstrappierung durch lasierende Behandlung präsentiert werden. Maßgeblich ist die zweite Raumbfassung, die nach dem Umbau der Orgelempore von 1732 entstanden ist. Da diese Raumbfassung im Zuge der

Übermalung der Deckengemälde durch Anton Stern 1890/91 im wesentlichen wiederholt wurde, wird auch ein vertretbarer Zusammenhang mit den zu erhaltenden Deckenmalereien von 1890/91 gegeben sein. Diese Deckenmalereien von 1890/91 sind außerordentlich formgetreue, ölgebundene Übermalungen einer barocken, gleichfalls schon ölgebundenen Ausmalung von Joh. Georg Daller von 1708/09; sie stehen auch in Zusammenhang mit Altartfassungen aus der Jahrhundertwende, die bestehen bleiben.

G m u n d e n , An der Traunbrücke 3 (ehem. Mauthaus): Einleitung der Restaurierung des spätgotischen maximilianischen Wappenfreskos. Das 1981 zuletzt restaurierte Fresko zeigt abermals schwere Feuchtigkeitsschäden, sodaß zunächst die Sanierung des Mauerwerks vorgenommen wurde. Abschluß der Umbaumaßnahmen (Aufzonung, siehe Verfahrensbericht).

G m u n d e n , Kurhausplatz (ehem. Hotel Austria): Umwidmung des monumentalen Gründerzeithauses zum Wohn- und Geschäftshaus. Beurteilung diverser Gestaltungsfragen.

G m u n d e n , Kurhausplatz (Traunseegarage): Begutachtung dieses für das Stadtensemble von Gmunden wichtigen Bauvorhabens. Prüfung der Belange der Bodendenkmalpflege, die durch die vorgesehene Tiefgarage zu berücksichtigen sind.

G m u n d e n , Pensionatsstraße 24b (Villa Lanna): Fortsetzung der Sanierung der Dachzone der Balkone. Gartendenkmalpflegerische Bestandsaufnahme.

G r e i n , Stadtplatz 7 (altes Rathaus, Stadttheater): Einleitung der für 1990 vorgesehenen Instandsetzung und Restaurierung des im wesentlichen noch ursprünglich erhaltenen biedermeierlichen Theaterraumes.

G r e i n b u r g , Schloß: Restaurierung des bedeutenden Renaissancealtars (nach 1621) in der Schloßkapelle, der aus höchst qualitätvollen Solnhofener Reliefs und Kreidekalkstatuen in einem Marmorretabel besteht. Auf Wunsch des Eigentümers war bereits vor einer Befassung der Denkmalpflege mit der Erneuerung der ursprünglichen, teilweise schon reduzierten Leimvergoldung an Gewandsäumen, Haaren, etc. begonnen worden, wobei der Restaurator zu einer in diesem Fall ungeeigneten Mixtionvergoldung griff, die – abgesehen von Verarbeitungsproblemen – die präziöse Feinheit der Skulpturen nicht mehr zur Geltung kommen läßt. Durch die Einschaltung der Amtswerkstätten konnte wenigstens eine schonende und effektive Methode der Steinreinigung durch Radieren und wenige Retuschen mit Pastellkreide erreicht werden (Rest. G. Hollnbuchner). Freilegung des gemalten Parapets in der Schloßkapelle mit Marmorierungen und Restaurierungen des scheinarchitektonischen, gemalten Kapellenportals (nach 1621) im Festsaal (Rest. J. Wintersteiger). Restaurierung bzw. Pflege der Kaiser- und Adelsportraits im Festsaal und der bemalten Torflügel der Kapelle mit der Geschichte des hl. Leonhard nach 1621 (Rest. L. Hollnbuchner). Untersuchung, Dokumentation und Erstellung einer Musterachse als Vorbereitung der Innenrestaurierung der bemerkenswerten Sala Terrena mit vollständiger Auskleidung durch farbige Kieselmosaiken sowie der anschließenden Tuffstein-Muschelgrotte (Rest. Ch. Serentschy).

G r i e s k i r c h e n , Dreifaltigkeitskapelle von Manglbург: Vorbereitung der Restaurierung der Dreifaltigkeitsgruppe aus der Erbauungszeit der Kapelle von 1742 durch Fassungsbefunde.

G r i e s k i r c h e n , Prechtlerstraße 18: Proberestaurierung an

der hochqualitativen Stuckfassade, die durch einen Dispersionsanstrich in den 60er Jahren verheerenden Schaden genommen hat.

G r i e s k i r c h e n , Stadtpfarrkirche: Restaurierung des Epitaphs des Sigmund von Polheim (+ 1598) und der Potentiana von Hohenfeld (+ 1582), das aus Solnhofener Reliefs sowie geätzten und farbig gefaßten Solnhofener Bildplatten in einem Rotmarmoraufbau besteht. Reinigung, Entfernung rezenter Überzüge; besonders aufwendig war die Entfernung des inkrustierten Schmutzes in den feinen Vertiefungen der Ätzung; Kittungen und Retuschen mit Gouache-farben (Amtswerkstätten). Vorbereitung der Außenrenovierung.

G u t a u , Pfarrkirche: Denkmalpflegerischer Ausgangspunkt der Außeninstandsetzung war eine weitestmögliche Erhaltung und Ausbesserung des Altputzes, bei dem die Eckquaderungen aus Hausteinen durch einen auslaufenden Patschok eingeputzt waren. Nach dem konsenslosen Abschlagen des gesamten Putzes, insbesondere auch an dem noch authentisch überlieferten Westturm, stellte sich heraus, daß die von der Denkmalpflege vertretene Rekonstruktion des historischen Putzes unter Zuhilfenahme einer Schlämme an den Eckquaderungen unter den aktuellen Bedingungen eines industrialisierten Bauhandwerks nicht den gewünschten Erfolg brachte. Nachdem bereits ein Grundputz als dicker Maschinputz mit Schlangenlinienkanten ausgeführt worden war, war eine Weiterberatung in jegliche Richtung erschwert. An der südlichen Seitenkapelle konnte ein Stück Altputz mit einer Ölbergdarstellung aus dem frühen 16. Jhdt. und einem gleichzeitigen gemalten Abschlußfries erhalten und freigelegt werden. Innenfärbelung.

H a a g am Hausruck, Pfarrkirche: Die barocke, dreischiffige Hallenkirche wurde einer "Kirchenerweiterung nach innen" unterzogen, indem die Orgelempore nach Entfernung einer Orgel von 1907/08 für vermehrte Sitzplätze adaptiert wurde. Für die Aufstellung der neuen Orgel wurde ein ursprünglich vorhandenes, zweites Seitenschiff an der Nordseite herangezogen, das nach dem Abbruch zweier kleinerer kleinerer Scheidbögen durch einen großen Gurtbogen zum Hauptraum geöffnet wurde, so wie die drei Hauptschiffe untereinander verbunden sind. Die barocken Stuckeinfassungen der ursprünglichen Scheidbögen wurden an Blendbögen an der Außenwand versetzt. Freilegung und Restaurierung aller barocken Stukkaturen (Rest. J. Wintersteiger). Färbelung nach barockem Befund in Rosa/Weiß/Grau. Trotz der durch den Umbau erzwungenen Zurückdrängung der Elemente des 19. Jhdts. blieben die nazarischen Einsatzbilder im Gewölbe auf Wunsch der Pfarre erhalten und wurden im Chor sogar wieder freigelegt (1971 übertüncht). Restaurierung der barocken Altäre und Kanzel mit den bestehenden Fassungen. Solnhofener Boden.

H a g e n a u , Schloß: Vorbereitungen zur Sanierung der seit langer Zeit außer Verwendung stehenden, bestandgefährdeten Schloßkirche, die durch den Gewölbestück von J. M. Vierthaler von 1728 besondere Bedeutung besitzt.

H a g e n b e r g , Schloßruine: Einbau eines Universitätsinstitutes mit elektronischen Rechengernäten im mittelalterlichen Kernbereich der ehem. Burg- und Schloßanlage. Die steilen Dächer erhielten modern gestaltete Dachgaupen, wurden aber mit den überlieferten Biberschwanzziegeln gedeckt. Die notwendigen Einbauten wie auch die Stahl-Glas-Überdachung des kleinen Innenhofes wurden bewußt gestalterisch abgehoben von der geretteten Altsubstanz, wodurch bei Respektierung des Denkmals - ein neuer architektonischer Eigenwert im Spannungsfeld von Alt und Neu entstehen konnte. Das Projekt wurde mit dem Landeskulturpreis 1989 für Architektur des Landes

Oberösterreich ausgezeichnet.

H a r t bei Pischelsdorf, Filialkirche: Instandsetzung und Restaurierung der barocken Sakristeieinrichtung von 1646 mit Ergänzung der fehlenden Profile, Wachsabschluß. Restaurierung des Chorgestühls und der Beichtstühle aus dem 17. Jhdt. mit Lasurmalerei des 19. Jhdts. Es handelt sich um einen seltenen Fall, in dem die reparierende und konservierende Vorgangsweise der Denkmalpflege von einem örtlichen Tischler eingehalten wurde.

H a r t h e i m , Schloß: Abschluß der Sanierung der Dachzone durch die Kupfereindeckung des Hauptturmes. Vorbereitung zur Restaurierung des Arkadenhofes und seines gemalten Dekors.

H a s l a c h , Pfarrkirche: Außeninstandsetzung der gotischen Pfarrkirche, die sich seit der Renovierung von 1906/07 unter der Leitung des Linzer Dombaumeisters Matthäus Schlager in steinsichtigem Granitmauwerk mit einer markant gestalteten Mörtelverfugung präsentiert. Schonende Dampfstrahlreinigung, geringfügige Inkrustierungen und Vierungen; eine Beschichtung der weithin einsehbaren Strebepfeilerabdeckungen wurde unterlassen. Ergänzung der Verfugung unter Berücksichtigung der ursprünglichen Beschaffenheit.

H a u s , ehemaliges Schloß: Im Zuge regelmäßiger Umbau- und Instandsetzungsarbeiten an dem heute als landeseigene Pflegeanstalt genutzten Objekt konnten verschiedene Vernachlässigungen der Vergangenheit wieder aufgearbeitet und die Fassade in ihrer Struktur und Farbigkeit auf ihren barocken Zustand wieder zurückgeführt werden. Der schadhafte Dachstuhl wurde in der alten Mansard-Form erneuert, ausgebaut und mit modernen Gaupen versehen.

H e i l i g e n l e i t h e n , Filialkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

H e i l i g e n s t e i n bei Gaflenz, Filialkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

H i l k e r i n g , Filialkirche: Innenrestaurierung. Die Kirche besitzt eine vollständige dekorative Ausmalung von Matthias Dollicher von ca. 1750, die 1896 renoviert und verändert wurde. Im Chor wurde die scheinplastische Quadraturmalerei durch Goldauflagen und Änderung der kühlen Farbtöne neu interpretiert, im Langhaus erfolgte eine vollständige Übermalung. Auf Grund dieser Situation wurde – auch in Übereinstimmung mit den Fassungen der Altäre – auf eine Freilegung verzichtet und die Raumschale des 19. Jhdts. restauriert. Das Schwergewicht der Arbeiten lag in den umfangreichen Festigungen der leimgebundenen Übermalungen und in der Verklebung der unzähligen, aufstehenden Goldhöhlungen des 19. Jhdts., darüber hinaus in der Hohlstellensicherung und Entsalzung des barocken Putzträgers (Rest. H. Schwaha). Restaurierung des barocken Gestühls mit Ergänzungen von verlorenen Profilen und Applikationen, historische Oberflächenbehandlung, Reparatur des Podests (Rest. J. Übleis). Der bestehende Solnhofener Boden bleibt erhalten. Die Altäre werden 1990 restauriert.

H ö f t , Filialkirche: Vorbereitung der Gesamtinnenrestaurierung dieser besonders reizvollen spätgotischen Kirche mit einfacher barocker Ausstattung.

K a l t e n b e r g , Pfarrkirche: Instandsetzung der Prugger-Orgel

(Orgelbaumeister B. Riedl, Linz)

K a m m e r a. A., Schloß: Intensive Bemühungen zur Erhaltung und Zweckfindung dieses für Oberösterreich so bedeutenden Bauwerks, das derzeit nur teilweise genutzt ist und zum Teil schwere Setzungsschäden zeigt. Bauaufnahme durch das Amt der OÖ. Landesregierung (Ing. E. Aufreiter), ergänzt durch eine Fassadenabwicklung (K. Junger im Auftrag des Landeskonservators). Kostenermittlung für Generalsanierung, Finanzierungs- und Widmungsgespräche. Baustatische Untersuchungen und Befundungen (Dr. W. Schmidt, München).

K e f e r m a r k t , Haus Nr. 38: Da einem Abbruchansuchen des Eigentümers vom Bundesdenkmalamt nicht nähergetreten werden konnte, wurde über Einschaltung des Denkmalbeirates empfohlen, eine Architekturstudie zur Verwirklichung der Vorstellungen des Eigentümers bei Erhaltung des Altbestandes einzuholen. Diese Studie hat sich aus verschiedenen Gründen als nicht realisierbar herausgestellt, wird aber die Grundlage für die weitere Diskussion mit Eigentümer und Gemeinde sowie in der Folge für weitere Planungen sein.

K e m a t e n an der Krems, Pfarrkirche: Ziel der Innenrestaurierung war der barockisierte Zustand der gotischen Pfarrkirche. Freilegung und Restaurierung der Barockstukkaturen im Chor sowie Restaurierung und Entfernung von Übermalungen an den zugehörigen Deckenmalereien (Rest. J. Wintersteiger). Dazu erfolgte befundgemäß eine einheitliche Weißfärbelung des gotischen Langhauses mit Rippenwölbungen. Zur Schonung der historischen Schichtenabfolge - u. a. eine graue Renaissancefassung der Architekturglieder mit Perlstäben, etc. - wurde die zuletzt vorhandene Dispersionschicht durch Leimstrappierung unter Aufsicht des Restaurators entfernt. Zur Spätrenaissancephase gehören Grisaillewandmalereien mit Szenen aus der Leidensgeschichte Christi, von denen zwei über der Orgelempore als Dokument freigelegt wurden (Rest. J. Wintersteiger). Sie sind von hoher Qualität. Restaurierung der Barockeinrichtung von Joh. Georg Schwanthaler um 1774 in den bestehenden Überfassungen (Rest. F. Fuchs) und Wiederherstellung der "Nepomukkanzel"; Restaurierung des ehemaligen Hochaltarblattes von Franz X. Wagenschön 1774 (Rest. P. Purkhart). Trotz intensiver Bemühungen der Denkmalpflege konnte das spätbarocke Kirchengestühl nur in den Seitenschiffen erhalten werden; die Mittelblöcke wurden in alter Form erneuert. Da das Barockgestühl von der Pfarre auch einem gewerblichen Tischler übertragen wurde, kam es zu starken Beeinträchtigungen durch Anschleifen und mangelnde individuelle Anpassung der Arbeitsmethoden. Die ursprünglich vorhandene Mischung verschiedenster Bodenarten wurde auf die Wiederverlegung der alten Flyschplatten reduziert, wobei die Ergänzung in artgleichem, handbekantetem Material erfolgt. Fund und Aufstellung von zwei Römersteinen. Teilweise Erneuerung des Außenputzes nach Anleitung des Restaurators.

K i m p l i n g , Filialkirche: Einleitung der Gesamttinnenrestaurierung der durch eine qualitätvolle barocke Ausstattung bedeutenden Kirche.

K i r c h h a m , Pfarrkirche: Für den für die Denkmalpflege tragbaren Erweiterungsbau nach Süden konnte der erforderliche Grund nicht erworben werden. Die überaus problematische beidseitige Erweiterung steht daher wieder zur Diskussion und müßte in Anbetracht der überaus schwierigen Umstände bereits grundsätzlich zur Kenntnis genommen werden. Es wird nun ver-

sucht, statt der Erweiterung einen Neubau an anderer Stelle zu planen. Diesbezügliche Untersuchungen sind im Gange.

K i r c h h e i m i. L., Pfarrkirche: Die notwendig gewordene Erweiterung der gotischen Kirche erfolgte durch eine Vergrößerung des Langhauses um zwei Joche in der Längsachse, wobei die westliche Abschlußwand versetzt wurde, aber die gotische Orgelempore durch Ausbildung weiterer Stützen an Ort und Stelle als durchlässige, lettnerartige Brücke im Raum erhalten blieb. So konnte die Baustruktur des Denkmals in eine überzeugende moderne architektonische Lösung übergeführt werden. Der Altbau wurde nicht wie bei anderen gleichzeitigen Kirchenerweiterungen in Oberösterreich als Rohbau behandelt, sondern die Raumschale einer sorgfältigen Restaurierung zugeführt. Im barockisierten Chor Freilegung der originalen Fassung der Stukkaturen von 1763 und Restaurierung der ölgebundenen Deckenbilder des 19. Jhdts. (Rest. H. Schwaha); im Langhaus mit Rippenwölbung erfolgt eine polychrome Kalkfärbelung nach dem spätbarocken Zustand. Am Außenbau Erhaltung historischer Putzflächen durch Abbeizen und artgleiche Erneuerung. Konservierende Ausbesserung des Tuffsteinmauerwerkes am Turm mit charakteristischer Verfugung. Die Arbeiten werden 1990 fortgesetzt.

K l e i n r a m i n g, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung der neugotischen Pfarrkirche von 1905/10, die im Inneren komplett erhalten ist und seit ihrer Entstehung nicht verändert wurde. Probearbeiten zur Reinigung des eingefärbten Rieselputzes im Inneren. Bemühungen der Denkmalpflege um die authentische Erhaltung des Chorraumes im Zuge der liturgischen Neuordnung.

K ö p p a c h, Haus Nr. 15 (ehem. Benefizium): Gesamtinstandsetzung und Wohnnutzung des einige Zeit gefährdeten Objektes mit allen Problemen, die eine "Revitalisierung" mit sich bringt.

K r e m s m ü n s t e r, Schloß Kremsegg: Abschluß der Fassadeninstandsetzung, wobei in der Attikamauer die ursprüngliche Balusterbemalung - weiß mit Ritzung - freigelegt und restauriert (zum Großteil Erneuerung!) und der aus alten Ansichten bekannte Torturm wieder hergestellt werden konnte.

K r e m s m ü n s t e r, Stift, Fischkalter am Guntherteich: Nach dem Abschluß der baulichen Sanierung und Neueindeckung 1985-88 erfolgte die Putzinstandsetzung und Färbelung am Außenbau. Die Fehlstellen im Putz wurden durch Abziehen mit der Kelle und Überschlämmen dem Altbestand angeglichen, die Putzgliederung durch Nagelriß ergänzt. Die umfangreichen Putzerneuerungen im Inneren, die mit Latten und Reibbrett begonnen worden waren, wurden unter Anleitung des Restaurators durch eine geglättete Feinputzschicht dem Altbestand mit verdichteter Kalkglätte angepaßt, ein Effekt, der durch eine nicht-lasierende Färbelung leider wieder verloren ging. Vorbereitung der Wasserinstallationen.

L a m b a c h, Bahnhofstraße 2: Fortsetzung und großteils Abschluß der Gesamtinstandsetzungsmaßnahmen. Adaptierung und Zweckwidmung des Nebengebäudes.

L a m b a c h, Friedhofskirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung und Adaptierung zur Aussegnungshalle, wobei die geschlossene neugotische Ausstattung der gotischen Kirche mit Altären, Kanzel, Kirchenbänken und

und Gußplattenboden entgegen früheren Konzepten zu erhalten sein wird. Neueindeckung mit Tondachziegeln.

L a m b a c h , Stift: Fortsetzung der im Jahresbericht 1988 beschriebenen Restaurierung der Bibliothekssäle, des Musikgangs und Bruderchors bis zur Eröffnung der Oö. Landesausstellung 1989. Restaurierung des intarsierten Bibliotheksdrehpultes aus dem 18. Jhdt. (Amtswerkstätten). Konservatorische Kontrolle im Zusammenhang mit der Oö. Landesausstellung, insbesondere an den klimatisch gefährdeten romanischen Wandmalereien. Restaurierung von Gartenskulpturen (K. Augustin).

L a u s s a , Schloß Hammerrieß: Fortsetzung der Adaptierungsarbeiten.

L e n g a u , Pfarrkirche: Vorbereitung der Restaurierung der Raumschale.

L i n z , Am Pöstlingberg: Mitwirkung an Überlegungen zum Umbau und zur Erweiterung des Pöstlingberghotels, das 1898 von dem Münchner Architekturbüro Hessemmer und Schmidt errichtet wurde. Das ehemalige Bergbahnhotel ist ein charakteristischer und markanter Bestandteil der Umgestaltung der Pöstlingbergkuppe zu einem romantischen Ausflugsziel der Jahrhundertwende, welches den barocken Wallfahrtsort und das vormärzliche Artilleriekastell des Erzherzogs Maximilian d'Este von 1836-38 zur Grundlage hatte. Die Unterschutzstellung dieses Ensembles wurde eingeleitet.

L i n z , Bergschlößl: Adaptierung des Torwärterstöckls als WC-Anlage und Geräteraum sowie Außeninstandsetzung nach dem Zustand des 19. Jhdts. Bemühungen um die Erhaltung der gemauerten Einfriedung des Bergschlößlparks. Restaurierung der Steinskulpturen von der barocken Portalanlage des Bergschlößlparks; Festigungen und Ergänzungen in angepaßtem Kunststeinmörtel, wobei ungesicherte Rekonstruktionen von Fehlstücken unterblieben. Besonders wichtig war die Wiederherstellung der bekrönenden Statue der Ceres, die aus zahlreichen Bruchstücken wieder zusammengesetzt und klar ergänzt werden konnte.

L i n z , Domgasse 14: Fenster- und Fassadenerneuerung im Innenhof.

L i n z , Harrachstraße 4: Fassadeninstandsetzung des gesamten Karmeliterklosters, Dachsanierung, Instandsetzung des Dachreiters über der Kirche (Landstraße 33).

L i n z , Harrachstraße 7 (Priesterseminar): Da die ehemalige, barocke Deutschordenskommande 1805/06, 1831 und 1898/1900 umgebaut wurde und da der Verputz rezent erneuert ist, war weder ein Befund der barocken, noch der neobarocken Farbgebung möglich. Färbelung in Weiß/Grau unter Berücksichtigung des Zusammenwirkens mit der wiederhergestellten Hildebrandtschen Farbigkeit der Seminarkirche.

L i n z , Hauptplatz 13: Auseinandersetzung mit den weitreichenden Adaptierungsplanungen zur Revitalisierung des seit langem leerstehenden Bürgerhauses, das aus zwei gotischen Bauten im Barock und Biedermeier zusammengezogen worden war. Aktuelles Beispiel für den Revitalisierungsdruck und die Problematik der Denkmälervermarktung, bei der durch Teilentkernung Raum für unbekannte Nutzungen angeboten werden soll, ohne daß die Widmung aus den gegebenen Strukturen abgeleitet werden kann. Die Behandlung und Beurteilung des Falls ist einmal mehr dadurch erschwert, daß die denkmalpflegerischen Bedingungen nur durch den bloßen Augenschein und nicht durch eine überzeugende, beweiskräftige Bauforschung

formuliert werden können. Die besondere Unübersichtlichkeit des Hauses Hauptplatz 13 erlaubt kaum eine Feststellung aller baugeschichtlich relevanten Eigenschaften, ohne eine Bauanalyse und ein verformungsge-rechtes Aufmaß zur Verfügung haben.

L i n z , Hauptplatz 15/16: Im Zuge eines Revitalisierungsvorhabens wurden die beiden Liegenschaften zusammengeschlossen. Die Planung sieht eine Adaptierung zu Wohn- und Geschäftszwecken vor, wobei in Zusammen-arbeit mit dem Magistrat der Stadt Linz, Abt. Altstadterhaltung, die weitgehende Schonung der historischen Altbausubstanz durchgesetzt werden konnte. Freilegung einer gotischen Pfeilerhalle im Hintertrakt.

L i n z , Hauptplatz 17: Vorbildliche Revitalisierung als Wohn- und Geschäftshaus, bei der die historische Altsubstanz hinsichtlich der tragenden Mauern und Gewölbe wie auch der Ausstattungsdetails weitest-gehend erhalten werden konnte. Konservierende Instandsetzung der ba-rocken Stuckfassade.

L i n z , Hauptplatz 27: Fassadeninstandsetzung mit Wiederherstel-lung der barocken Fenstersituation (sechsgeteilte, weiße Holz-Kasten-fenster mit Kämpfer), nachdem in den 60er-Jahren sprossenlose Fenster eingebaut worden waren. Im Inneren neuerlicher Umbau des seit Jahr-zehnten völlig entkernten Hauses.

L i n z , Hauptplatz 30: Breiterkerfreilegung im Zuge einer Ge-schäftsportaladaptierung.

L i n z , Hauptplatz 33 und 34: Mit der durchgeführten Breiterker-freilegung der beiden stadteigenen Häuser (das Haus Nr. 34 ist ein Doppelhaus!) ist die Arkadenstellung der östlichen Hauptplatzfront südlich des Rathauses durchgehend wiederhergestellt. Es handelt sich dabei zum Großteil nicht um Rekonstruktionen sondern um die Frei-legung historischer Altbausubstanz, wofür aufwendige statische Siche-rungsmaßnahmen erforderlich waren. Die Breiterker stellen ein Charak-teristikum für die Linzer Altstadt und speziell für den Linzer Haupt-platz dar.

L i n z , Herrenstraße 36-38: Der Antrag des Eigentümers, der Bischof Rudigier Stiftung, auf Abbruch der Häuser zur Domplatzschaf-fung für die Errichtung eines Renditeprojekts wurde nach der ver-fahrensmäßig vorgesehenen Beiziehung des Denkmalbeirates zumindest das Haus 36 betreffend zurückgezogen. Pläne unter Berücksichtigung des denkmalgeschützten Bestandes werden ausgearbeitet. Darüber hinaus Überlegungen zur Sanierung und Gestaltung des gesamten Domgevierts.

L i n z , Klammstraße 3: Instandsetzung des Stiegenhauses.

L i n z , Promenade 9 - Spittelwiese 8/10: Die Bemühungen des Eigentümers (Sparkasse Linz) und der Stadt Linz zur Schaffung einer großzügigen Basar-Passage, welche die beiden Straßenzüge für den Fußgängerverkehrs verbindet, sind in ein konkretes Planungsstadium getreten, wobei auch die Landstraße bei Haus Nr. 12 und die Herren-straße bei Haus Nr. 9-11 in den Fußgängerbereich miteinbezogen wur-den. Die historische Bausubstanz der betreffenden Denkmäler wird dabei voll gewahrt.

L i n z , Rathausgasse 5: Sanierungsmaßnahmen im "Keplerhaus". Adaptierung für gastronomische Zwecke mit Freilegung und Restau-rierung einer Holzbalkendecke des 17. Jhdts.

L i n z , Roseggerstraße 11 (Villa Horzeyschy): Adaptierung und Umbau dieses von Arch. Max Benirschke 1928 errichteten und für die Linzer Architektur der Zwischenkriegszeit bedeutenden Villenbaus. Belange der Denkmalpflege dabei nur teilweise berücksichtigt.

L i n z , Untere Donaulände 8: Sorgfältige Vorbereitung von Adaptierungsarbeiten am Wohn- und Sterbehaus Adalbert Stifters, das für einen späteren Dachausbau eine tragfähige neue Decke über dem 2. Obergeschoß erhalten soll. Eine Befundung soll den ursprünglichen Zustand der Wohnräume des Dichters und Malers als Grundlage für die Restaurierung festhalten.

L i n z , Untere Donaulände 74 (Tabakwerke): Laufende Instandsetzungs- und Wartungsmaßnahmen unter Beachtung denkmalpflegerischer Leitlinien. Vorbildliche Erhaltung eines architektonisch sehr bedeutenden, in Betrieb befindlichen industriell- und wirtschaftsgeschichtlichen Denkmals.

L i t z l b e r g 28, Villa Curzon: Das vom Abbruch bedrohte Villenensemble wurde zunächst unter Denkmalschutz gestellt. Im Laufe des Verfahrens konnte der Eigentümer von der Bedeutung dieser 1927 im englischen Landhausstil errichteten Attersee-Villa überzeugt und zu einem Adaptierungs- und Instandsetzungsvorhaben umgestimmt werden. Wesentlich für die Denkmalqualität ist die Verbindung mit Gärten und Landschaft. Mit den Wiederherstellungsarbeiten am hölzernen Bootshaus wurde bereits begonnen.

L o c h e n , Pfarrkirche: Vorbereitung der Restaurierung der Raumschale.

L o h n s b u r g , Pfarrkirche: Innenfärbelung und Umbau der Empore.

L o s e n s t e i n l e i t e n , Schloß: Dachstuhlсанierung und Erneuerung der Eindeckung mit Tonbibern.

M a r b a c h , Schloßkapelle: Als Ursache für die Feuchtigkeitsschäden am rechten Seitenaltar wurde Kondenswasserbildung festgestellt, die durch Einbau einer Blechwanne unter dem Fenster über dem Altar behoben wurde.

M a t t i g h o f e n , Schloß: Denkmalgerechte Instandsetzung des hölzernen Stiegenaufganges des ehemaligen erzherzoglichen Jagd-schlusses.

M a u e r k i r c h e n , Friedhof (Bergmillergruft): Seitens der Gemeinde bestanden Absichten, aus funktionellen Gründen (Leichenhalle) die sehr bedeutende, 1872 von F. Melnitzky, Wien, geschaffene Skulpturengruppe aus Carrara Marmor, "Glaube, Hoffnung, Liebe", umzugruppieren. Diesem Vorhaben konnte auf Grund der für Oberösterreich einmaligen Qualität des historistischen Grabplastikensembles nicht zugestimmt werden. Überlegungen zur Sanierung der Gruftkapelle.

M a u t h a u s e n , Heindlkai 67: Entgegen den Festlegungen und Vorschreibungen der Denkmalpflege wurde die reiche spätbarock-frühklassizistische Stuckfassade am Heindlkai zerstört und in einer völlig verfremdeten Art mit naiv-romantischen Zutaten in Stuck und Malerei erneuert. Durch die mehrfachen Verstöße gegen das Denkmalschutzgesetz bei Umbauten im Inneren und die jetzige Fassadenzerstörung wurde eines der bedeutendsten Bauwerke von Mauthausen in seinem Denkmalwert zer-

stört. Der Fall ist auch ein Beispiel für die geringe Wirksamkeit rechtlicher Sanktionen auf Grund des niedrigen Strafrahmens und der wenig erfolgreichen Verfolgung auf der Ebene der mittelbaren Bundesverwaltung (Bezirkshauptmannschaft).

M a u t h a u s e n, ehem. Salzstadel: Dachsanierung mit teilweiser Erneuerung der Eindeckung mit Tonbibern.

M i n i n g, Pfarrkirche: Vorbereitung der Außeninstandsetzung.

M o n d s e e, Schloß: Vorlage und Beurteilung des Einreichprojektes, für das die baubehördliche Genehmigung bereits erteilt wurde, die denkmalbehördliche Zustimmung bis zur Klärung verschiedener Detailfragen und formeller Probleme noch aussteht. Die umstrittene Überdachung des Rehhofes (ehem. Kreuzgang) wurde fallengelassen. Das lange diskutierte Tiefgaragenprojekt im Wirtschaftshof wurde wieder aufgegeben und liegt ebenfalls zur denkmalrechtlichen Entscheidung vor.

M ü h l d o r f, Schloß: Teilweise Dachinstandsetzung des Haupt Schlosses; Revitalisierung des Meierhofes für gastronomische Zwecke.

N a t z b e r g Nr. 1: Fortsetzung der baulichen Sanierung im Inneren, Einbau neuer Holzkastenfenster.

N e u f e l d e n, Pfarrkirche: Befunderhebung zur Restaurierung der barocken Orgelempore mit gotischen Apostelreliefs.

N i e d e r n e u k i r c h e n, Pfarrkirche: Das Vorhaben, die barocke Sakristeieinrichtung zu entfernen, konnte durch mehrere, schwierig zu führende Interventionen verhindert werden. Die Restaurierung des Sakristeischrankes und Einbeziehung in das Adaptierungsprogramm ist vorgesehen.

N i e d e r w a l d k i r c h e n, Pfarrhof: Außeninstandsetzung des Prandtaurbaues durch Putzausbesserung und Färbelung im überlieferten Farbton gelb-weiß, der für das gesamte kirchliche Dorfensemble (Pfarrkirche, Pfarrhof, Friedhofkirche, Mauer mit Torbau und Mesnerhaus) charakteristisch geworden ist. Die aus den 70er-Jahren stammenden Kunststoffenster treten nach der Instandsetzung des Pfarrhofes leider noch mehr störend in Erscheinung.

O b e r a c h m a n n, Wengermühle: Negative Beurteilung eines Projektes, das vorsah, aus Verkehrsgründen eine Fußgängerpassage durch das bedeutende biedermeierliche Mühlengebäude zu legen. Vorbereitung von Instandsetzungsmaßnahmen.

O b e r w a g r a m, Haus Nr. 6: Das zum Abbruch vorgesehene ebenerdige Kleinhaus, an dessen Eingangsseite sich ein gemalter spätbarocker Schiffzug befindet, wurde nun, nach mehreren Interventionen (Beiziehung des Denkmalbeirates), von der Gemeinde Naarn angekauft und soll zum Heimathaus adaptiert werden. Damit kann auch die Schiffzug-Malerei in situ erhalten bleiben.

O b e r n b e r g am Inn, Pfarrkirche: Vorbereitung zur Restaurierung der Annakapelle und Adaptierung als Wochentagskapelle.

O b e r r a u c h e n ö d t, Filialkirche: Gesamtrestaurierung. Trotz Instandsetzung der Fassaden vor rund 30 Jahren ist infolge der exponierten Lage eine Erneuerung des Verputzes (zum Teil aus der Barockzeit, zum Teil vor 30 Jahren) erforderlich geworden. Entsprechend dem überlieferten und im Mühlviertel auch üblichen Zustand blieben die granitenen Eckquader an den Kanten und Strebepfeilern

wie auch im Sockelbereich unverputzt. Verkleidung des Dachreiters mit Holzschindeln anstelle einer Eternitverkleidung. Sanierung der Kirchenhofmauer und des Mesnerhauses. Ergänzung des Granitplattenpflasters mit Altmaterial aus der Pfarrkirche von Neumarkt i. M. Nachsorgemaßnahme am gotischen Flügelaltar nach der Restaurierung von 1956/59 durch die Amtswerkstätten: Festigung loser Fassungsteile; chemische und mechanische Reinigung, Abnahme von Übermalungen; Trockenreinigung der Vergoldungen; exakte Fehlstellenverkitung und Farbbretusche mit Aquarell bzw. Farbpigmenten, Zwischenfirnis mit Mastix, Schlußüberzug mit Paraloid B 72. Ebenso konservierende Behandlung der barocken Seitenaltäre, der Kreuzigungsgruppe und eines späthistoristischen Reliefs "Anbetung der Hirten". Maßnahmen zur Hintanhaltung der UV- und Wärmestrahlung an den Chorfenstern zum Schutze des Hochaltars.

O b e r t r a u n , Schloß Grub: Entgegen verschiedener Neu- und Umbaupläne Bemühungen zur Erhaltung des sich in landschaftlich reizvoller Lage befindenden historistischen Schloßensembles. Einleitung des Unterstutzstellungs-Verfahrens.

O b e r w a l l s e e , Burgruine: Weiterführung der laufenden Sicherungsmaßnahmen, Sanierung des Torbaus, etc.

O b e r w ö d l i n g , Filialkirche: Vorbereitung der Restaurierung der Altäre.

O r t bei Gmunden, Seeschloß: Die österreichischen Bundesforste haben als Eigentümer den Verkauf des Seeschlosses beschlossen. In diesem Zusammenhang mehrere Verhandlungen, in denen die grundsätzlichen Bedenken der staatlichen Denkmalpflege gegen eine Veräußerung geltend gemacht wurden. Kontakt mit potentiellen Käufern. Zur genaueren Definition des Erhaltungsgebotes wurde eine bauanalytische Untersuchung mit dem Ergebnis eines Baualterplans durchgeführt (Dr. M. Bitschnau, Innsbruck) sowie begleitende Befundungen (Rest. J. Wintersteiger) erstellt.

O r t im Innkreis, Pfarrkirche: Innenfärbelung, Renovierung des überfaßten neugotischen Hochaltars durch eine Neufassung, die sich näherungsweise an Befunden und dem original gefaßten neugotischen Orgelprospekt orientierte (Rest. E. Pössl).

O t t e n s h e i m , Friedhof: Sanierung der Einfriedungsmauer.

O t t e n s h e i m , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

O t t e n s h e i m , Schloß: Nach überaus, schonender Adaptierung des Schlosses zu drei großen Wohneinheiten, Durchführung der Außeninstandsetzung mit weitgehender Putzerneuerung und Färbelung. Die Frage der Erhaltung des sog. "Theaters" ist noch nicht gelöst.

O s t e r m i e t h i n g , ehem. Pfarrhof: Nachsicherungen an den bedeutenden spätgotischen, profanen Wandmalereien aus dem frühen 15. Jhdt. im Freskenraum (Rest. S. Enzinger).

O s t e r n a c h , Filialkirche: Restaurierung des barocken Hochaltars (Rest. E. Lackner) sowie der Altar- und Kreuzwegbilder (Rest. P. Purkhart).

P a r z , Landschloß: Fortsetzung der Freilegung und Restaurierung des hochbedeutenden Wandmalereizyklus aus dem späten 16. Jhdt. an der südlichen Außenfront des Landschlösses. 1989 wurde die Freilegungsarbeit auf den äußeren rechten Fassadenabschnitt beschränkt, das ist die

Stirnfront des ehemaligen Saaltraktes, an der nur eine gemalte Fensterumrahmung mit Hermen besteht. Damit sollte Gelegenheit gegeben werden, die Konservierungsarbeiten an den bereits freigelegten Stellen nachzuholen und in einen verantwortbaren Rhythmus von Freilegung und Konservierung zu kommen. In Zusammenarbeit der Rest. J. Wintersteiger und H. Leitner, der Amtswerkstätten und des Florentiner Chefrestaurators S. Giovannoni wurden folgende Arbeitsschritte durch umfangreiche Proben entwickelt und auch erstmals die großflächige Durchführung erarbeitet: Hinterfüllungen der Hohlstellen, Fixierung der Schollen auf mineralischer Basis, Vorfixierung pulverisierender Malschichten auf Kaseinbasis, Reinigung und Rückwandlung der Vergipsungen in stabile mineralische Bindungen durch kombinierte Ammonkarbonat-Bariumhydroxid Anwendung, Bewältigung der dabei auftretenden Probleme (Reaktion der Kupferpigmente, Schleierbildungen), Kittungen, erste Vorretuschen in Aquarelltechnik (Fehlstellenmilderung durch "acqua sporca"-Technik). Begleitende Laboranalysen, SO₂- und Klimamessungen an der Fassade durch Amt der Landesregierung und BDA-Amtswerkstätten. Instandsetzung des Brunnens im Schloßhof.

P e u e r b a c h , Schloß: Nach Einrichtung des "Öö. Bauernkriegsmuseums" und der "Öö. Landeskrippe" wird die im Schloß vollständig erhaltende Benefiziaten-Wohnung zum Anlaß genommen, dort ein "Benefiziaten-Museum" vorzustellen. Bestrebungen zur Wiedererrichtung des nur mehr aus alten Ansichten bekannten Schloßturmes.

P f a r r k i r c h e n i. M., Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Primär wird die Frage untersucht, ob die historistischen Deckenmalereien von 1890 und 1908 entfernt und die barocken Deckenfresken aus dem 18. Jhdt. freigelegt werden sollen.

P r a m e t , Pfarrkirche: Baulicher Abschluß der Kirchenerweiterung, bei der durch zwei seitliche Anbauten am Chor eine Art von Dreikonchenschluß entstand. Dadurch konnte der ursprüngliche innere Raumeindruck und die Stellung der Altäre erhalten werden. Allerdings wurde dabei der barocke Raum durch Abschlagen der gesamten Raumschale mit Stuckprofilen wie ein Rohbau geführt. Bemühungen um die Wiederverwendung der Rotmarmorbodenplatten und Bankdocken. Restaurierung der Altäre aus dem Umkreis Thomas Schwanthalers: Auf Grund des sehr unterschiedlichen Erhaltungszustands früherer Fassungsphasen konnte nur die Letztfassung sinnvoll konserviert werden. Besonders wichtig waren umfangreiche Festigungen der vielfach gelockerten und blasigen Fassungsschichten (Rest. F. Fuchs). Restaurierung der Ölbilder (Rest. W. Darnhofer). Bemühungen um die Wiederanbringung der barocken Kanzel, da die von der Denkmalpflege geforderte Erhaltung des Kirchenraums wesentlich an dem Vorhandensein einer geschlossenen, qualitätvollen Barockausstattung diktiert war.

P u c h b e r g bei Wels, Schloß: Restaurierung des lange Zeit auf dem Dachboden deponierten, qualitätvollen ehemaligen Altarblatts Christi Himmelfahrt aus der 1. Hälfte des 18. Jhdts. (Rest. R. Alber).

P u c h h e i m , Pfarr- und Wallfahrtskirche: Weiterführung der Innenrestaurierung der späthistoristischen, von J. Scherfler, M. Lackner und Th. Köhle 1893-96 in Leimfarbentechnik ausgeführten Ausmalung. Sanierung der Bänke, Restauriermaßnahmen an den Altären, Festlegung hinsichtlich des Fußbodens (charakteristischer "Florentiner" Keramikboden).

Alle Maßnahmen Rest. J. Wintersteiger (siehe Vorjahresbericht).

P u c k i n g , Pfarrkirche: Fertigstellung der Kirchenerweiterung unter Belassung des gotischen Chors und des Westturms. Beseitigung des Zwiebelhelms, Ersatz durch "gotisierenden" Spitzhelm. Denkmalpflegerisch insgesamt bedenkliche, erneuernde Erweiterung.

P u l g a r n , ehem. Kloster: Restaurierung des Frührenaissance-Altartables in der ehem. Klosterkirche: Abnahme von Übermalungen und jüngeren Überzügen von den Holzoberflächen und Freilegung der azurit-blauen Hintergründe in den Ornamentfeldern (Rest. E. Moser-Seiberl). Die in den Amtswerkstätten restaurierten ungefaßten Schreinformen sind zur Zeit aus Sicherheitsgründen noch durch Kopien ersetzt. Bemühungen um die Freilegung der gotischen Ausmalung der ursprünglichen Spitals- und Klosterkapelle sowie die bauliche Sanierung des Brauereitraktes von 1778. Trotz der Anstrengungen der Kulturinitiative pro Pulgarn steht eine Gesamtlösung noch aus.

P ü r n s t e i n , Burgruine: Fertigstellung der Dachstuhl-Wiederherstellung und Eindeckung mit Ton-Falzbibern.

R e i c h e n s t e i n , Burgruine: Fortsetzung der Schutträumungsarbeiten beim ehemaligen Aufgang zum Hochschloß. Nach dem Einsturz eines für den Bestand der Ruine wichtigen Mauerabschnittes an der Westecke des Palas statische Sicherung mittels Stahlbetonplatte. Der Wiederaufbau des abgestürzten Mauerteiles ist vorgesehen, ebenso die Revitalisierung als Freilichtbühne.

R e i c h e r s b e r g , Stiftsmeierhof: Bestrebungen zur Revitalisierung des leerstehenden Objektes zu einem Thermal- und Golfhotel. Die Planungen berücksichtigen dabei die Erhaltung des Haupttraktes mit Torturm, des dreischiffigen und elfjochigen ehem. Rinderstalles und der dreischiffigen und fünfjochigen Halle des ehem. Schweinestalles. Die Angelegenheit befindet sich noch im Planungsstadium.

R i e d i. I. , Stadtpfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung und der Restaurierung des Bäckeraltars.

R o i t h a m , Pfarrkirche: Abschluß der Innenadaptierung (siehe Vorjahresbericht). Ein primär von pfarrinternen Vorstellungen geprägtes Vorhaben, das - bis auf die noch ausstehende Restaurierung des Hochaltars (Rest. E. Moser-Seiberl, 1990) - denkmalpflegerisch gerade noch geduldet werden konnte (Erneuerung der Empore, des Bodens; Versetzung des gotischen Hauptportals und des gotischen Sakristeiportals; Probleme bei der Wiederaufstellung der Orgel, Erneuerung der Raumschale, etc. Maßnahmen, die zum Teil gegen die ursprünglichen Vereinbarungen gesetzt wurden bzw. durch Planungsschwächen gesetzt werden mußten).

R o ß b a c h , ehem. Pfarrhof: Fortführung der Instandsetzungsarbeiten durch den Abschluß der zimmermannsmäßigen Ausbesserungsarbeiten, Einbau neuer Fenster und Türen und Restaurierung der spätbarocken Stuckdecken.

R u t t e n s t e i n , Burgruine: Fortsetzung der Konservierungsarbeiten an den Mauern.

S a n d l , Hinterglasmuseum: Adaptierung des gemeindeeigenen ehemaligen landwirtschaftlichen Kleinanwesens, das lange Jahre als Postautobusgarage diente, zu einem kleinen Regionalmuseum.

S t . F l o r i a n , Johanneskirche: Eingehende Befundungen der Stuckfiguren des Hochaltars (Rest. J. Rauenegger, Amtswerkstätten) mit dem Ergebnis einer Originalfassung in reinem Bleiweiß, einer Art Polierweißfassung. Die Freilegungsproblematik noch nicht ganz geklärt. Proben an den stark geäderten und durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogenen Schwarzmarmorteilen des Altaraufbaus. Nach baulicher Sanierung Ausmalung der Raumschale in gebrochenem Kalkweiß. Die barocken Malereien wurden aus verschiedenen Überlegungen nicht freigelegt und unter der Tünche belassen. Sorgfältige Untersuchung und Methodenfestlegung am seitlichen barocken Nischengitter (Rest. B. Leitner-Szapary, Wolfsbach). Archäologische Untersuchungen im Bereich des Kirchenbodens mit Nachweis eines Vorgängerbaus (Univ. Doz. Dr. H. J. Ubl, BDA) und des aufgehenden Mauerwerks (ebenfalls Dr. Ubl) mit der Vermutung, daß hier Baumaterial des römischen Legionslagers in Lorch verwendet wurde.

S t . F l o r i a n , Stiftsgärten: Durch Überalterung des Bewuchses des inneren Stiftshofes wurde die Frage einer generellen Neugestaltung virulent. Dazu wurde über das Referat für historische Gartenanlagen am BDA ein Gutachten in Auftrag gegeben (DI. Cordula Loidl-Reisch), das das ursprünglich barocke Konzept ohne Pflanzenbewuchs mit achsialer und diagonal gepflasterter Erschließung und Kieselbefestigung der Zwischenräume erarbeitete. Weiters wurde auch ein Gestaltungsvorschlag in Annäherung an das barocke Vorbild für den äußeren Stiftshof und den Prälatengarten vorgestellt.

S t . F l o r i a n , Stiftskirche: Statische Sicherung und Restaurierung der absturzgefährdeten monumentalen Sandstein-figurengruppe hl. Maria Immaculata, Johannes d. T. und Johannes Ev. Konservierender Oberflächenschutz gemäß Befund, jedoch in Farbanpassung an die Steinteile der Fassade durch Kalk-Sandschlämme. Fortführung der konzeptiven Maßnahmen zur Innenrestaurierung der Stiftskirche.

S t . K o n r a d bei Gmunden, Pfarrkirche: Beginn der Innenrestaurierung. Raumschale im gotischen Chor Neufärbelung nach Befund (ockerfarbene Rippen, Gewölbezwickel weiß, Kirchenmaler W. Luckeneder), im 1909/10 angebauten Langhaus graue Rippen, weiße Segel. Adaptierung der Bänke. Fußbodenerneuerung mittels Solnhofener Platten (Entfernung des Terrazzobodens), Restaurierung der Ausstattung noch ausständig.

S t . P a n k r a z , Pfarrkirche: Restaurierung des barocken Hochaltars, Konservierung, Festigung und Ausbesserung der Fassung des 19. Jhdts. in Übereinstimmung mit der übrigen Einrichtung (Rest. E. Moser-Seiberl).

S t . U l r i c h bei Steyr, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

S t . V e i t i. M., Nr. 3 (ehem. Amtshaus): Nach dem Neubau eines Gemeindehauses war der Abbruch des alten Amtshauses vorgesehen. Jahrelange Bemühungen haben nun dazu geführt, daß das um drei Achsen reduzierte Objekt als Heimatmuseum mit Ausstellungsräumen und Wohnungen im Obergeschoß erhalten wird. Die Adaptierungsarbeiten sind im Gange.

S t . W o l f g a n g , Kalvarienbergkapelle: Restaurierung von fünf barocken Kreuzwegbildern (Jesus nimmt Abschied von seiner Mutter, Christus am Ölberg, Geißelung Christi, Dornenkrönung, Kreuztragung). Die Arbeiten an den zum Teil schwer in Mitleidenschaft gezogenen Lein-

wandbildern wurden von Rest. P. Purkhart, Unterach durchgeführt.

S a r l e i n s b a c h , Pfarrhof: Adaptierung unter weitestmöglicher Beachtung der gotischen und barocken Bausubstanz, Erhaltung der barockklassizistischen Ausstattung mit Türen, etc., Bemühungen um die Erhaltung der Riemenböden. Die geplante Entfernung aller barocken Fenstergewände unterbleibt. Das Projekt sollte ein Beispiel dafür werden, historische Pfarrhofbauten bei Adaptierungen nicht auf bloße Rohbauten zu reduzieren.

S c h ä r d i n g , Burggraben 3: Leerstehender Speicherbau, der durch den Ankauf eines Antiquitätenhändlers eine neue Zweckwidmung erlangt hat. Geringfügige Veränderungen in der Erdgeschoßzone.

S c h a r n s t e i n , Geyerhammer: Sensenwerk mit vier Hämmern und dazugehörigen Rädern am Fluder, die im Sinne des Erstzustandes des 17. Jhdts. bis heute instandgehalten sind. Bemühungen zur musealen Verwendung des erst vor zwei Jahren stillgelegten Werkes.

S c h a u e r s b e r g bei Wels, Wallfahrtskirche: Das bemerkenswerte, aus der Stiftskirche von Kremsmünster stammende frühbarocke Abschlußgitter von 1618 erhielt auf Grund der Befunde der Erstfassung eine Bleiweißfassung mit Mattgoldelementen. Die sichtbaren, durch früheres Abbeizen reduzierten Bemalungsreste auf Blechschnittmotiven wurden konserviert (Rest. W. Auer).

S c h a u n b e r g , Ruine: Fortführung der Sicherungs- und Ausbesserungsarbeiten an der Südwest-Schildmauer und am inneren Bering im Bereich des Bergfrieds.

S c h l ä g l , Stiftskirche: Fortsetzung der Innenrestaurierung. Die ursprünglich einheitlich weiße frühbarocke Modelstuckdekoration von Georg und Jakob Kandler von 1626-30 wurde 1844/45 polychrom gefaßt und vergoldet, aber nach einem Brand von 1850 nur mit Vergoldungen renoviert. Bei der letzten Renovierung 1954 wurde der Stuck grob freigelegt und eine neue Ölvergoldung angebracht, die mittlerweile völlig ihre Haftung verloren hatte. Nachdem somit eine neuerliche Rekonstruktion der Vergoldungen notwendig geworden wäre, wurde auf Grund zahlreicher Arbeitsproben entschieden, ausschließlich eine Kalkfärbelung durchzuführen und die Stuckrippen durch eine Graubrechung abzusetzen. Restaurierung der bemerkenswerten spätbarocken Holzausstattung der Stiftskirche mit intarsierten Altären (Rest. J. Übleis). Durch die Regenerationsmittel, die unter anderem schon im Reinigungsvorgang zur Anwendung gebracht wurden, weichen die Ergebnisse an den Intarsien von den Musterarbeiten der Amtswerkstätten ab, die auf der Analyse der ursprünglichen Oberflächenbeschaffenheit beruhten. Konservierung der vergoldeten Altarfiguren und teilweise Neuvergoldungen an zuletzt bronzierten oder übergründierten Zierarten von Kanzel und Altären (Rest. E. Lackner). Restaurierung der barocken und nazarenischen Altarblätter (Rest. A. Hofinger). Restaurierung des Chorgestühls durch schonende Entfernung jüngerer Überzüge (Rest. J. Übleis). Restaurierung der bedeutenden Orgel von Andreas Putz von 1634 durch Wiederherstellung des Zustandes aus der Renovierung durch Johann Christoph Egedacher von 1708 (Fa. Reil); am Orgelgehäuse wurde der Letztzustand mit Schwarz-Gold-Fassung konserviert (Rest. E. Lackner). Restaurierung der barocken Kreuzwegbilder (Rest. R. Alber). Wieder-

verlegung der bestehenden Solnhofener Bodenplatten und Adaptierung des vorhandenen Gestühls. Restaurierung des Kirchenportals in Rotmarmor von 1654 nach der Acrylharz-Methode. Die Arbeiten werden 1990 mit dem linken Seitenaltar und der Konservierung der aufgefundenen gotischen Wandmalereien in der ehemaligen Turmkapelle fortgesetzt.

S c h l i e r b a c h , Stift, Bernhardisaal: Fortsetzung der Restaurierung der überaus reichen Dekoration des Festsaals von 1699-1701, der durch üppigen Carlonestuck mit Metallauflagen, Fresken, Leinwandbildern, etc. als habsburgischer Kaisersaal ausgestattet ist. Restaurierung der Fresken im Wandbereich, insbesondere des Zyklus von Kaiserstatuen in den Fensternischen, Entfernung der Übermalungen von 1909 (Rest. H. Schwaha). Restaurierung der Leinwandbilder (Rest. A. Hofinger) samt zugehörigen, reich geschnitzten und gefaßten Rahmen (Rest. E. Moser-Seiberl) sowie der wiederaufgefundenen barocken Messingappliken (Rest. B. Leitner-Szapary).

S c h l i e r b a c h , Stift, Gartenpavillon: Das leider vor längerem zu Wohnzwecken veränderte Barockstöckl wurde außen instandgesetzt. Erneuerung von Putz und Färbelung gemäß dem ursprünglichen barocken Bestand, Inkrustierung der besonders schadhaften Sandsteingewände.

S c h w a n e n s t a d t , Hauptplatz 22 (Bezirksgericht): Gesamtinstandsetzung und Adaptierung bei Wahrung der überlieferten Erscheinung. Maßnahmen im Inneren denkmalpflegerisch akzeptabel, zum Teil auch verbessernde, funktionsbedingte Veränderungen.

S p i t a l am Pyhrn, ehem. Stift: Abschluß der Fassadeninstandsetzung mit der Restaurierung des steinernen Hofportales und der Wiederanbringung der Fensterkörbe.

S t a d l k i r c h e n , Filialkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung. Freilegungsproben an bedeutenden gotischen Wandmalereien im Chor und der Renaissancepolychromie im Langhaus. Außendrainagierung.

S t e y r , Brucknerstiege: Die Konglomeratstufen der aus dem 16. Jhdt. stammenden, zur Stadtpfarrkirche führenden gewölbten Stiegenanlage waren so schadhaft, daß ein gefahrloses Begehen nicht mehr möglich war. Um den malerischen Alterswert der Anlage zu erhalten, erfolgte die Instandsetzung vorwiegend konservierend durch Dampfstrahlen, Festigung mit Kieselsäurerester, Klebung mit Epoxyharz, wobei in die gefährdeten Kanten und Profilabbrüche Bewehrungen aus Niro VA 4 eingebohrt wurden. Die Ergänzungen wurden durch Inkrustierung mit angepaßtem Primalmörtel und in geringem Ausmaß durch Vierungen bewerkstelligt. Die zwischen Tritt- und Setzstufe vorhandenen Ziegelausmauerungen blieben sichtbar erhalten bzw. wurden ergänzt. Die Instandsetzungsaktion wurde vom Rotaryclub Steyr initiiert und zum Teil auch finanziert.

S t e y r , Enge 15: Im Zuge einer schrittweisen Adaptierung des baukünstlerisch besonders dichten spätgotisch-renaissancezeitlichen Bürgerhauses wurde eine große, spätbarocke Stuckdecke freigelegt und restauriert.

S t e y r , evangelische Pfarrkirche: Außeninstandsetzung des einheitlichen neugotischen Baus von Ludwig Schöne von 1898.

S t e y r , Haratzmüllerstraße 12 und 14: Sanierungsmaßnahmen in Verbindung mit weitgehender Adaptierung der Obergeschosse zu Wohnzwecken.

S t e y r , Kirchengasse 16: Adaptierungsarbeiten in den rückwärtigen

Trakten für Büro- und Wohnzwecke ohne Veränderung der historischen Bausubstanz. Untersuchungen der Möglichkeiten eines Dachausbaus.

S t e y r , Pyrachstraße (ehem. Reithoffer-Werke): Nach eingehender Beurteilung des erhaltenen Baubestandes wurde einem einzigen Betriebsobjekt - derzeit Lagerhalle - Denkmalqualität zugestanden. Trotz der städtebaulichen wirksamen Lage des ehemaligen Betriebsareals, das auch über durchaus interessante bauliche Details von lokaler Bedeutung verfügte, konnte der Abbruch nicht verhindert werden.

S t e y r , Spitalskygasse 12 (Quenghof): Fortsetzung der Fassadenrestaurierung durch Konservierung der gemalten Chinoiserien aus dem späteren 18. Jhdt. in den Blendfenstern (Rest. J. Wintersteiger). Fortsetzung der Revitalisierung durch Einrichtung eines Restaurants.

S t e y r , Stadtpfarrkirche: Fortsetzung der im Jahresbericht 1987 beschriebenen Außeninstandsetzung an der südlichen Langhausseite. Vorbereitung der Restaurierung der Epitaphien.

S t e y r , Stadtplatz 12: Wegen nicht vorhandener Ausweichmöglichkeit sah sich der Haus- und Geschäftsinhaber veranlaßt, aus zwingenden wirtschaftlichen Überlegungen den Hof in den Geschäftsbereich miteinbeziehen. Im Einvernehmen mit dem Referat für Denkmalpflege der Stadt Steyr konnte eine nicht störende Lösung dieser erdgeschossigen Hofüberdachung in gebogener Stahl-Glas-Konstruktion gefunden werden.

S t e y r , Stadtplatz 13: Die von einem Steyrer Geschäftsmann betriebene Entkernung des ehem. Kreisgerichtsbauwerks hat zur Einschaltung des Denkmalbeirates geführt. Es konnte einer Lösung zugestimmt werden, die den Stadtplatztrakt, den ehem. Schwurgerichtssaal, die beiden Stiegenhäuser und die gesamte äußere Erscheinung erhält. Trotzdem ein weiteres problematisches Beispiel der "Denkmal-Vermarktung"!

S t e y r , Vorstadtpfarrkirche St. Michael: Fortsetzung der umfangreichen Innenrestaurierung der bedeutenden frühbarocken Jesuitenkirche, die als Pionierbau der Carlonekirchen 1635-77 erbaut und stuckiert wurde und eine Einrichtung des 18. Jhdts. besitzt. Mechanische Freilegung der qualitätvollen frühbarocken Modelstückdekoration auf die mit der Spätbarockeinrichtung korrespondierende Zweitfassung mit Weiß/Grüner Erde/ehem. Metallaufgaben; Entwicklung verletzungsarmer Freilegungsmethoden mit Zellstoffkompressen, welche die Schichten-trennung erleichtern (Rest. J. Wintersteiger). Freilegung von zugehörigen Deckenbildern mit einem auf das Michaelspatrozium bezogenen Erzengelzyklus. Reinigung des Marmorhochaltars und Restaurierung der vergoldeten Schnitzereiappliken. An den Kapellenaltären und der Kanzel wurde die Fassung der Jahrhundertwende konserviert bzw. in Einzelfällen durch Entfernung von Überfassungen von 1954 freigelegt. Infolge des bisher außerordentlich feuchten Raumklimas mußten umfangreiche, mühevoll Fassungsfestigungen durchgeführt werden (Rest. Moser). Das Raumklima wurde durch eine hygrometergesteuerte Luftaustausch- und Heizungsanlage nach Vorbild der Stiftskirche von Melk verbessert, droht nun aber für die Einrichtung zu trocken zu werden. Konservierende Behandlung der Altarblätter und der Evangelisten-, Kirchenväter- und Heiligenbilder an den Wänden. Das besonders schadhafte Hochaltarblatt (ca. 35 m² Fläche) mit losen Grundierungs- und Malschichten und unzähligen Überkittungen sollte in situ restauriert werden, wofür eine

neuartige Methode in Art eines beweglichen, vertikalen Niederdrucktisches entwickelt wurde (Rest. A. Hofinger u. P. Purkhart). Restaurierung des barocken Gestühls laut Jahresbericht 1988 (Rest. J. Übleis). Der bisherige Fliesenboden des 19. Jhdts. wurde durch Ennstaler Rotmarmor ersetzt, um das ansonsten unveränderte barocke Ensemble zu schließen. Adaptierung der Fenster unter Einbeziehung der barocken, profilierten Fensterkreuze mit grauer Lasur gemäß dem ursprünglichen Aussehen.

S t e y r , Unterhimmelstraße 1-2: Bemühungen zur Instandsetzung des ehemaligen Werndl'schen Drahtzuges am Himmlitzer Wehrgraben.

S t e y r , Wehrgrabengasse 34 (Voglhaus): Weiterführung der umfassenden Sanierungsmaßnahmen, Restaurierung einer Stuckdecke, des Fassadendekors und zweier Fassaden-Fresken von 1765 (Prof. P. H. Dimmel).

S t e y r , Wehrgrabengasse 45-47: Begutachtung zur geplanten Adaptierung der ehem. Baumwolldruckerei vom Anfang des 19. Jhdts. Problematisch ist der geplante Ausbau des charakteristischen ehemaligen Trockenbodens im hohen Mansarddach zu Wohnzwecken.

S t e y r e g g , Altes Schloß: Sanierung der Abdeckung und der Zinnen des Wehrturmes (Zinnenabdeckung durch Tonziegel-Altmaterial): Abdeckung der großen Schloßterrasse.

S t e y r e g g , Pfarrkirche: Restaurierung eines Feldes mit gotischer Wandmalerei im Bereich des Presbyteriums, darstellend eine thronende hl. Anna Selbdritt mit Stiftern, Aposteldarstellung und Christus in der Mandorla (Anfang 15. Jhd.) sowie Passionsszene (1. Hälfte 14. Jhd.) - (Rest. J. Wintersteiger).

T h a l h e i m , Pfarrkirche: Restaurierung der Knorpelwerkseitenaltäre von 1656/58 und der Kanzel von 1662, Freilegung der qualitätvollen und gut erhaltenen zweiten Fassungsschicht mit Marmorierungen, umfangreiche Holz- und Fassadenfestigungen (Rest. Moser).

T i l l y s b u r g , Schloß: Reparaturen im Bereich der Dachzone. Fassadeninstandsetzung der Stiegenhaus-Hoffront. Sanierung des Nord-Ost-Turms.

T o l l e t , Schloß: Dachinstandsetzung mit dunkelgrauer Eternit-Schablonendeckung als Ersatz für die nicht mehr verwendbaren Schieferplatten. Entrostung, Instandsetzung und Ergänzung der gußeisernen Konstruktions- und Zierelemente sowie Sanierung der gemauerten Dachgaupen. Es konnte damit die Gesamtwirkung des historischen Mansardendaches voll gewahrt werden. Beginn der Fassadeninstandsetzung am Torturm und an der Südseite.

T r a u n , Schloß: Nach Abschluß der Sanierung und Revitalisierung des Hauptschlusses für kulturelle Zwecke. Beginn der Adaptierung des Ringgebäudes zu Wohnzwecken.

T r a u n e g g , Schloß: Abschluß der wohmarktorientierten "Revitalisierung" (siehe Vorjahresbericht). Fassadenfärbelung nach Befund (Rest. H. Schwaiba) in Grau/Weiß, Fassadenstuckrestaurierung (Bildhauer H. Ritter).

T r a u n k i r c h e n , Pfarrkirche: Vorbereitung zur Restaurierung des Hochaltars. Einleitung der Kirchendachsanierung.

U l r i c h s b e r g , Alte Volksschule: Neubewertung der Denkmalbedeutung nach Änderung der dafür ausschlaggebenden Voraussetzungen im Ensemble. Das Feststellungsverfahren gemäß § 2 DSchG. ist demzufolge noch nicht abgeschlossen.

U n t e r a c h a. A., Kaplanstraße 4 (Villa Kaplan): Erneuerung der Holzveranda dieses vom österreichischen Erfinder Viktor Kaplan 1920-34 bewohnten Objektes.

U t t e n d o r f Nr. 70: Außeninstandsetzung des dominierenden biedermeierlichen Braugasthofs mit aufwendiger Putzfassade.

V i c h t e n s t e i n , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

V i c h t e n s t e i n , Schloß: Fortführung der Instandsetzungsarbeiten im Hofbereich und im Stiegenhaus.

V i e c h t w a n g , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

V ö c k l a b r u c k , Filialkirche Schöndorf: Im Zuge der vorgesehenen Außenrestaurierung bauanalytische Untersuchungen, die insbesondere auch im Hinblick auf die Konservierung der in Quadermauerwerk errichteten, hintereinander gestaffelten Westtürme wichtig sind (Dr. G. Seebach).

V o r d e r s t o d e r , Pfarrkirche: Außeninstandsetzung mit konsensloser Totalerneuerung des Putzes mit Latte und Reibbrett, Verkleidung des Turmes mit Asbestzement statt Holzschindeln.

W a i z e n k i r c h e n , Schloß Weidenholz: Sanierungsmaßnahmen und Adaptierung eines Flügels für kulturelle Zwecke und zur Musikschule.

W a r t e n b u r g , Schloß Neuwartenburg: Fortsetzung der Außeninstandsetzung durch Restaurierung der Hoffassade, des Hauptbaus, nördl. Hälfte, Färbelung gemäß dem überlieferten ERScheinungsbildes in Ocker/Weiß.

W a x e n b e r g , Ruine: Bis jetzt vergebliche Bemühungen um die Einleitung von Erhaltungsmaßnahmen an der Ruine.

W e i n b e r g , Schloß, Gärtnerhaus: Sanierung des aus dem 17. Jhdt. stammenden Baues und Revitalisierung zu Wohnzwecken. Untersuchung der zum Vorschein gekommenen Wandmalereien und grau gefaßten, einfachen Holzbalkendecken.

W e i ß k i r c h e n an der Traun, Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestaurierung.

W e i t e r s f e l d e n , Wienau 2: Bauaufnahme (K. Junger, im Auftrag des Landeskonservators) zur Vorbereitung der Wiederherstellung der Giebelfront des Wohntraktes. Freilegungs- und Musterarbeiten durch den Amtsmaurer des Bundesdenkmalamtes (Hr. Höfler).

W e l s , Flößersäule: Restaurierung der authentisch erhaltenen, spätgotischen Rotmarmorlichtsäule von 1511 nach rein konservierenden Gesichtspunkten. Die im Gefüge bereits stark gelockerte Tabernakelsäule mit vielfach bereits ausgebrochenen Marmorknollen konnte in situ durch Paraloidimprägnierung und Rißverklebungen mit Epoxiharz gesichert werden. Bei den Ergänzungen und Kittungen im Kunststeinmörtel mit farblich angepaßtem Marmorgriß wurde besonders auf die gealterte Oberflächenstruktur eingegangen (ARGE für Restaurierung).

W e l s , Freyung 14, Schloß Polheim: Die beabsichtigte Adaptierung des massigen ehem. Wehrbaues zu Wohnungen heutigen Standards mit entsprechender Belichtung führte in der Planung zu wesentlichen Eingriffen

in den Fassaden und im Dachbereich. Einvernehmlich mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt Wels konnten diese Änderungen auf ein erträgliches Maß reduziert werden. Die Arbeiten sind im Gange.

W e l s , Minoritenkloster: Im Hinblick auf das vorgesehene Revitalisierungsprojekt (siehe Vorjahresbericht) Untersuchungen zur Baugeschichte, zur Wand- und Raumpolychromie (Rest. H. Schwaha).

W e l s , Stadtplatz 16: Sanierung und Adaptierung für ein erdgeschossiges Gastlokal und Wohnungen mit Ausbau des Dachgeschosses, wobei entgegen der Erstplanung eine substanzschonende Vorgangsweise durchgesetzt werden konnte.

W e l s , Stadtplatz 26/27: Beurteilung eines wohnmarktorientierten Umbauprojektes. Problematik der Vereinbarkeit denkmalpflegerischer Belange und kommerzieller Nutzungsperspektiven.

W e l s , Stadtplatz 44: Begutachtungen zu einschneidenden Revitalisierungs- und Vermarktungsvorhaben für diese spätmittelalterlich-renaissancezeitliche Bürgerhausanlage, die im Historismus für einen Eisengroßhändler noch stark aufgewertet wurde.

W e l s , Stadtplatz 55: Sanierungsmaßnahmen am stadteigenen Haus, insbesondere im dreiseitigen und dreigeschossigen Arkadenhof. Bei der Neueindeckung war die bisherige Eternit-Rhombusdeckung zur Kenntnis zu nehmen.

W e l s , Traugasse 7/Hafergasse 4, 6 und 8: Weiterführung der Adaptierung zu Wohnzwecken durch eine Wohnbaugesellschaft.

W e r f e n s t e i n , Burg: Sicherung des Burgaufganges.

W e r n s t e i n , Mariensäule: Die 1647 auf dem Platz "Am Hof" in Wien errichtete und 1667 nach Wernstein versetzte Mariensäule aus Zogelsdorfer Kalksandstein wies partienweise schwere Frostaufbrüche und Formverluste auf, die auf ein Verspröden, Zerreißen und Zerfallen der zementhaltigen Kunststeinerergänzungen, Zementsuspensionen und Polyesterharzkittungen von den Vorgängerrestaurierungen zurückzuführen waren. Der starke Bewuchs wurde durch Dampfstrahlreinigung entfernt; partielle Kieselsäureesterfestigungen und kraftschlüssige Rißverklebungen durch Epoxyharzinjektionen, Entfernung aller lockeren Ergänzungen und Kittungen, Inkrustierungen und umfangreiche Formergänzungen in Kunststeinmörtel mit angepaßter Körnung, porenfüllende Kalkschlämme mit Feinanteilen gemäß Originalstein und abschließende Silikonlasur (ARGE für Restaurierung). Die Arbeiten werden 1990 fortgesetzt.

W e s e n u f e r , Pfarrkirche: Restaurierung des barocken Hochaltars auf die in der Gesamtausstattung maßgebende Fassung des 19. Jhdts. (Rest. E. Pössl).

W e y e r , Innerbergerstadl: Untersuchungen für die Wiederverwertung des leerstehenden Speicherbaues.

W e y e r , Marktplatz 3: Adaptierung und Instandsetzung der gotischen und barocken Hausanlage mit Arkadenhof.

W e y e r , Unterer Markt 42: Nachdem in dem historischen Wachstherhaus 1982/83 in einer Stube des 1. Obergeschosses eine umfangreiche Ausmalung des 16. Jhdts. mit profanen und sakralen Darstellungen freigelegt und renoviert worden war, wurde nun die Gestaltung des Raumes durch eine passende Holztäfelung unter Beratung des Landeskonservators abgeschlossen. Neue Tonziegeldachdeckung.

W i l d e n a u , Schloß: Neuherstellung des Kupferdaches über dem Türmchen der Schloßkapelle. Untersuchungen für die statische Sicherung des baufällig gewordenen Objektes.

W i n d e r n , Schloß: Bemühungen zur Revitalisierung des leerstehenden Denkmals zum Seniorenheim. Diesbezüglichen Planungen konnte bereits zugestimmt werden.

W i n d i s c h g a r s t e n , Pfarrkirche: Vorbereitung der Innenrestauration.

W o l f s e g g , Schloß: Fortsetzung der Restaurierung der Hoffassaden, dabei Freilegung einer Erdgeschoßarkadierung.

S c h ä r d i n g , Schloß: Erfassung sämtlicher bis jetzt für die Sanierung investierter Kosten und deren Gegenüberstellung mit den gewährten Bundes- und Landessubventionen als Grundlage für weitere Subventionierungen bzw. als Voraussetzung der Weiterführung der notwendigen statischen Sicherungsmaßnahmen.

Z u p f i n g , Filialkirche: Restaurierung des barocken Hochaltars mit Konservierung der Fassung des 19. Jhdts. (Rest. F. Thaler).

S o n s t i g e s

G r a b u n g e n :

1) E n n s - Lauriacum: Weiterführung der Grabungen in der römischen Zivilstadt.

2) M o n d s e e , ehem. Kloster: Fortführung und vorläufiger Abschluß der weitgehend flächendeckenden archäologischen Untersuchungen, die neben dem Team des Bundesdenkmalamtes (Leitung OAR. J. Offenberger) auch ein Team des österr. Archäologischen Instituts durchführte (Leitung Dr. Karwiese). Weiterführung der Befundung des aufgehenden Mauerwerks (Dr. M. Farka, BDA). Präsentation der bisherigen Grabungsergebnisse durch eine im Bereich des ehem. Kreuzgangs durchgeführte Ausstellung Mehrere Fachgespräche mit nationaler und internationaler Beteiligung. Die außerordentliche Bedeutung der Grabungen wurde dabei gewürdigt und unterstrichen.

3) T r a u n s e e : Tauchuntersuchungen im Bereich der Gmundner Bucht (UTC Wels, K. Czech).

4) W e l s , Minoritenkloster: Archäologische Forschungen in der ehemaligen Minoritenkirche und im Kloster. Aufschluß über die verschiedenen Bauphasen zurück bis zur römischen Kulturschicht, etwa 2,5 - 3 m unter dem derzeitigen Niveau. Freilegung barocker Gräfte, aber auch einer Anzahl frühmittelalterlicher Gräber (Grabungsleitung: Dr. R. Miglbauer, Stadtmuseum Wels).

5) Begehung der Burgställe des unteren Mühlviertels (Kartierung).

6) Betreuung paläolithischer Funde des Raumes Gallneukirchen.

F a s s a d e n a k t i o n e n : Aschach/Donau, Freistadt, Gmunden, Steyr. In Vorbereitung: Braunau, Vöcklabruck, Wels. Dachaktion in Hallstatt.

A u s f u h r a n g e l e g e n h e i t e n : 488 Befassungen bzw. Ausführungsgenehmigungen.

Denkmalschutz :

- 1) Unterschutzstellungsanträge gem. § 3, Denkmalschutzgesetz:
 - a) Einzelobjekte: Aistersheim, Schloßensemble; Altmünster, Nachdemsee 14, Villa Ranzoni; Bad Ischl, Bahnhofstraße 3, Pacher-Schlößl; Bad Ischl, Concordiastraße 3, Villa Haenel-Pancera; Bad Ischl, Esplanade 6 a, Rosenstöckl; Bad Ischl, Kaltenbachstraße 15, Villa Perko-Dumba; Bad Ischl, Kurhausstraße 7, Villa Albrecht; Bad Ischl, Kurhausstraße 9, Villa Schodterer; Bad Ischl, Lindaustraße 7, Stefan-Meyer-Haus; Bad Goisern Nr. 8, Perndannerhaus; Dietach, Ennsstraße 105, ehem. Spital; Enns, Enghagen 15, ehem. Amtshaus; Enns, Maria Anger 9, ehem. Benefiziatenhaus; Freistadt, Eisengasse 16, "Gasthof Goldene Sense"; Freistadt, Hauptplatz 8, 10, 13, Bürgerhäuser; Freistadt, Pfarrgasse 13, Kupferschmiedhaus; Freistadt, Pfarrgasse 15, Bürgerhaus; Freistadt, Pfarrgasse 16, Geschäftshaus; Freistadt, Pfarrgasse 18, Wohn- und Geschäftshaus; Freistadt, Pfarrgasse 20, Wohn- und Geschäftshaus; Freistadt, Pfarrgasse 22 = Salzgasse 1, Gasthof zum Goldenen Anker; Freistadt, Salzgasse 2, Wohn- und Geschäftshaus; Freistadt, Samtgasse 6, Bürgerhaus; Freistadt, Samtgasse 10 (Waaggasse 16), "Spendthaus"; Gmunden, Johannesgasse 6 = Pfarrhofgasse 14, Bürgerhaus; Gmunden, Marktplatz 2, Bürgerhaus; Gmunden, Pfarrhofgasse 16, 18, 20, 22, 26, 28 (Bürgerhäuser); Gmunden, Theresienthalstraße 81, Spinnereigebäude der ehem. Theresienthaler Spinnerei; Grein Dampfschiffgasse 3, ehem. Franziskanerkloster; Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, ehem. Gasthof; Grünburg, Großpreissenlehen, Untergrünburg 90, sog. Messerer-Verlegerhaus; Kammer/Schörfling, Agerstraße 34, Hofwirt; Kirchdorf/Krems, Hauptplatz 18, Sparkasse; Kleinreifling Nr. 27: sog. Protestantenturm; Lambach, Bahnhofstraße 10, ehem. Sommerhörrberg-Brauhaus; Lauffen 43, Bürgerl. Bräuhaus u. "Taferne zu Lauffen"; Leonstein Nr. 85, Hasengütl; Leopoldschlag, Hammern Nr. 3, Rößlhammer; Linz, Altstadt 5, Bäckerhaus; Linz, Altstadt 14, Hebenstreit-Haus; Linz, Altstadt 20, "Altes Goldschmied-Haus"; Linz, Altstadt 28, ehem. Starhemberger Freihaus; Linz, Graben 4, Wohnhaus; Linz, Graben 7, Hergeth-Haus; Linz, Graben 8, 12, 16, 35, Wohnhäuser; Linz, Hauptplatz 10, Hartwagnerhaus; Linz, Hauptplatz 11, 28, Bürgerhäuser; Linz, Hauptplatz 29, Apothekerhaus "Zum Weißen Adler"; Linz, Herrenstraße 2/Promenade 21, "ehem. Freihaus Sprinzenstein"; Linz, Herrenstraße 3, Bürgerhaus; Linz, Hofberg 8, ehem. Gasthaus "Zum Goldenen Hirschen"; Linz, Hofberg 10, Apothekerhaus; Linz, Hofberg 11 = Hofgasse 14, ehem. Gasthaus "Zur Dreifaltigkeit"; Linz, Hofgasse 8, 10, 12, 18, Bürgerhäuser; Linz, Klammsstraße 3, Kuefstein'sches Freihaus; Linz, Klammsstraße 18, Wohnhaus; Linz, Klosterstraße 1, Bürgerhaus; Linz, Neutorgasse 5, Bürgerhaus; Linz, Pfarrgasse 15, ehem. Pfarrbenefiziatenhaus; Linz, Pfarrplatz 8, "Haus unterm Schulertürl"; Linz, Pfarrplatz 10, Öxl-Haus; Linz, Pfarrplatz 12, Bürgerhaus; Linz, Pfarrplatz 18, "Mittleres Grienauer-Stöckl"; Linz, Promenade 23, Wohn- und Geschäftshaus; Linz, Rathausgasse 3, 7, 9, Bürgerhäuser; Linz, St. Barbara-Friedhof: Pochegruft, Saxingergruft, Smutny-Stiegergruft, Tschernegruf, Wimhölzelgruft; Mauthausen, Marktstraße 77, Bürgerhaus + Salzturm; Molln, Ramsau 47, Gasthof Forsthub; Molln, Ramsau 91, Sensenschmiedewerkstatt; Obertraun, Schloß Grub; Pfaffstätt 1, Schloß; Reichenstein, Kalvarienbergkapelle; Reichers-

berg Nr. 2, ehem. Hofrichterhaus; Reithsham Nr. 5, Straßenkapelle; Rohrbach, Stadtplatz 37, Poeschl-gasse 1, "Poeschlhaus"; Scharthen, Herrenholz 26, Backhaus; Schauersberg, got. Lichtsäule; Sierninghofen, Sierninghofenstraße 65, "Bauhofer-Bäckenhaus"; Steyr, Enge Gasse 3, 9, 17, 22, 24, Bürgerhäuser; Steyr, Haratzmüllerstraße 5, 12, 13, 14, Bürgerhäuser; Steyr, Haratzmüllerstraße 23, ehem. Gasthaus "Zur Weißen Krone"; Steyr, Haratzmüllerstraße 25, Gasthaus; Steyr, Haratzmüllerstraße 35, Bürgerhaus; Steyr, Schulstiege 1, Bürgerhaus; Tillysburg, Schloßensemble; Traunkirchen Nr. 9, Villa Pantchoulidzeff; Traunkirchen Nr. 87 + 91 (Glashaus, Remise, Gartenhaus, Stallungen); Vöcklamarkt, Au Nr. 2, Gasthof Scheibl; Weißenbach/Attersee Nr. 51, Haus Sliwinski; Wels, Stadtplatz 26-27, ehem. Gasthof "Zur Deutschen Fahne"; Wels, Stadtplatz 44, Hausanlage.

b) Ensembles:

Braunau: 100 Objekte

Linz-Urfahr, Pöstlingberg

Mondsee, Freilichtmuseum: 7 Objekte samt Inventar

2) Positive § 2 - Feststellungen:

Braunau, Stadtplatz 33, ehem. Mädchen Volksschule; Linz, Domgasse 6, Bürgerhaus; Linz-Ebelsberg, Fadingerplatz 9, Markthaus; Oberneukirchen Nr. 42, "Pammerhaus"; Steyr, Wehrgrabengasse 45/47, ehem. Kattundruckerei; Wels, Linzerstraße 83, ehem. Landwehr-Kaserne.

3) Laufende negative § 2-Feststellungen:

4) Überprüfung sämtlicher im Dehio-Handbuch Oberösterreich verzeichneter Objekte hinsichtlich Denkmalschutz. Die Unterschutzstellung der dabei ermittelten 259 Denkmäler ist im kommenden Jahr vorgesehen.

5) Sachliche Bearbeitung der Stellungnahmen und Berufungen in den laufenden Unterschutzstellungsverfahren.

6) Bescheide gemäß § 5, Abs. 1, Denkmalschutzgesetz.

7) a) Erhebungen des Denkmalbestandes durch Anfertigung von Denkmalbestandsplänen auf der Grundlage der Klaar'schen Baualterpläne (abgeschlossen).

b) Erfassung der Salzkammergut-Villen (abgeschlossen).

c) Erfassung der technik- und wirtschaftsgeschichtlichen Denkmale (Beginn).

d) Erfassung der bäuerlichen Architektur in Oberösterreich (Beginn).

e) Erfassung der Holzknechtstuben der Österreichischen Bundesforste (Beginn).

Ständige Mitwirkung in F a c h g r e m i e n :

O.Ö. Raumordnungsbeirat; Landeskulturberrat, Fachgruppe Architektur und Denkmalpflege; Sachverständigenkommission beim Magistrat Linz, Abt. Altstadterhaltung; Gestaltungsbeirat Wels; Kulturausschuß der Stadt Freistadt; Kunstrat der Diözese Linz; Verein DENKmalpflege in Oberösterreich; Pro Austria Nostra, Oberösterreich; Verband O.Ö. Freilichtmuseen.

Laufende M e d i e n t ä t i g k e i t

L e h r t ä t i g k e i t , F ü h r u n g e n , V o r t r ä g e , V e r a n s t a l t u n g e n u n d A u s z e i c h n u n g e n :

a) Lehrtätigkeit/Lipp an der Hochschule für künstlerische Gestaltung in Linz sowie an der Universität Salzburg im Rahmen des kunsthistorischen

Instituts.

- b) Vorträge und Führungen/Kleinhanns:
 - 30. 1. 1989 Vorträge und Führungen zum Thema "Althausanierung und Denkmalpflege" im Rahmen des Fortbildungszentrums der O.Ö. Baumeisterinnung in Grieskirchen und im Lehrbauhof Lachstatt (zum Teil zusammen mit Herrn Höfler)
 - 30. 6. 1989 Stift Lambach, Führung: Restaurierungen der letzten Jahre für den O.Ö. Musealverein
 - 30. 6. 1989 Filialkirche Magdalenaberg bei Bad Schallerbach, Führung: Bau- und Restaurierungsgeschichte für den O.Ö. Musealverein
 - 30. 9. 1989 Burgruine Piberstein, Führung: Geschichte und Restaurierung für die Jahrestagung der "Freunde der Volkskunst in O.Ö."
 - 14. 3. 1989 Vortrag: "Entwicklung und Baudenkmale von Handel und Gewerbe im Mühlviertel" im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Linz
 - 30. 9. 1989 Referat: Sammeln von unbeweglichem Kulturgut" (Baudenkmalpflege), Jahrestagung der "Freunde der Volkskunst in O.Ö."
 - 9. 10. 1989 Vortrag: "800 Jahre Schloß Achleiten" in Achleiten.
- c) Vorträge und Führungen/Sedlak:
 - 16. 3. 1989 Stadthalle Wels, Referat "Brandschutz in der Denkmalpflege" im Rahmen des Symposiums "Brandschutz bei Kulturdenkmälern und bei der Altstadterhaltung, veranstaltet von der Brandverhütungsstelle für Oberösterreich.
 - 18. 4. 1989 Führungen in Steyr, Kremsmünster und Lambach im Rahmen der Kulturtage mit DDR, veranstaltet von ICOMOS (gemeinsam mit Dr. Bernd Euler).
 - 19. 4. 1989 Arbeiterkammer Braunau, REferat über "Ensembleschutz im Historischen Altstadt kern von Braunau", veranstaltet vom Stadtamt Braunau (Gemeinsam mit Dr. Bernd Euler).
 - 20.4. und 20.9.1989 Landhaus Linz, Referat "Erhaltenswerte Bausubstanz im ländlichen Raum", veranstaltet vom Amt der O.Ö. Landesregierung, Agrarabteilung-Naturschutz (gemeinsam mit Dipl.Ing. G. Kleinhanns).
 - 23. 9. 1989 Vereinshaus Linz, Referat "Ortsbildschutz und Dorferneuerung aus der Sicht der Denkmalpflege" im Rahmen des Bürgermeister-tages 1989, veranstaltet vom Land Oberösterreich und der Raiffeisen-Landesbank.
- d) Teilnahme am Symposium "Zukunft Stadt" im ORF Landesstudio Linz, veranstaltet von der Stadt Linz und dem ORF.
- e) Verleihung der EUROPA NOSTRA Diploms für die vorbildliche Restaurierung der Hackwerke im Steyrer Wehrgraben und die erfolgreiche Zweckwidmung zum Museum Industrielle Arbeitswelt. Die Übergabe des Diploms fand im Rahmen eines Festaktes im Steyrer Rathaus durch den Vicepräsidenten von EUROPA NOSTRA, Herrn Dr. Otto C. Carlsson statt.
 Verleihung des Landeskulturpreises 1989 für Architektur in Anwesenheit des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Herrn Dr. Erhart Busek, durch den Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck an die Architekten Dipl.Ingre. Thomas Moser und Peter Riepl für die Revitalisierung der Kernburg Hagenberg.
 Verleihung des "ersten österreichischen Museumspreises" durch den Bundes-

minister für Wissenschaft und Forschung, Herrn Dr. E. Busek, an den Museumverein Lauriacum.

P u b l i k a t i o n e n

- EULER, B., Aktuelle Restaurierungen und Denkmalpflege im Barockstift Lambach, in: Verein Denkmalpflege in O.Ö., 43. Mitteilungsblatt, 1989, S. 2 ff.
- EULER, B., Die Bedeutung der Renaissancefresken am Landschloß Parz bei Grieskirchen und ihre Erhaltung: Ein Zwischenbericht, in: ARX, 1/89, S. 447 ff.
- EULER, B., Wege zum "Gesamtkunstwerk" in den Sakralräumen des österreichischen Spätbarocks am Beispiel der Stiftskirche von Melk, in: Zsch. des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft, Band 43, 1989, Heft 1, S. 25 ff.
- EULER, B., Zusammen mit W. G. Rizzi, Zur Bau- und Ausstattungsgeschichte der Melker Stiftskirche, in: 900 Jahre Benediktiner in Melk, Ausstellungskatalog, Melk 1989, S. 440 ff.; Katalogbeiträge S. 236 ff.
- EULER, B., Kurzberichte zur Denkmalpflege. Oberösterreich, in: Österr. Zsch. für Kunst und Denkmalpflege XLIII, 1989, Heft 1/2, S. 79 ff.
- KLEINHANNS, G., Ein Anfang in Österreich (zur Restaurierungsgeschichte der Schloßruine Hagenberg) in: 4. Jahresbericht des Vereines Schloß Hagenberg, Hagenberg 1989.
- KLEINHANNS, G., Ottensheim in Daten (Kulturgeschichtlicher Abriß Ottensheim) in: Mühlviertler Kulturzeitschrift 1/89, Linz 1989.
- KLEINHANNS, G., Salzach, Inn und Donau entlang - ein Streifzug durch die oberösterreichische Burgenlandschaft, in: ARX 1/89, S. 428 ff., Bozen 1989.
- KLEINHANNS, G., Aufbau, Zerfall und Revitalisierung (Bau- und Restaurierungsgeschichte von Schloß Hagenberg) in: Hagenberg - Die Burg, Sonderpublikation anläßlich der Fertigstellung der revitalisierten Burg, S. 70 ff., Linz 1989.
- KLEINHANNS, G., Mitarbeit am Ausstellungskatalog zur Landesausstellung 1989 "900 Jahre Klosterkirche Lambach"; Raumschaubild des ehem. Westchores, Kat.Nr. V/01, S. 171, Plan der archäologischen Ausgrabungen 1959, 1965/66 und 1988/89, Kat. Nr. IV/10, S. 167.
- KLEINHANNS, G., Mitarbeit am Heimatbuch Niederneukirchen, Namenloser Burgstall, Aufnahme, Grundriß, Gewölbeplan, Ansicht und Schnitt der Pfarrkirche.
- KLEINHANNS, G., Die Mühlsteinbrüche von Perg, in: Mühlviertler Radwanderbuch, Fellner, Miglbauer, S. 379, Linz 1989.
- KLEINHANNS, G., Das Bauernhaus im Mühlviertel, ebenda, S. 62.
- LIPP, W., Was ist kulturell bedeutsam? Überlegungen aus der Sicht der Denkmalpflege. In: W.Lipp (Hrsg.), Kulturpolitik, Standorte, Innensichten, Entwürfe. Berlin 1989, S. 189-214.
- LIPP, W., Der Wanderer. Anmerkungen zu einer Real- und Kunstfigur der Frühmoderne. In: Natur und Kunst. Kunsthistorisches Jahrbuch Graz (23), Graz 1988, S. 122-145.
- LIPP, W., Mitwirkung an der Konzeption und Durchführung des 5. Öster-

reichischen Kunsthistorikertages, der unter dem Thema "Kunsthistoriker, Kunstgeschichte, Gesellschaft", Neuorientierung im Wertewandel, vom 28.9. - 1.10.1989 in Wien, Österr. Akademie der Wissenschaften, stattfand. Leitung einer Sektion (Kunstgeschichte und Wertewandel); Beitrag im Kunsthistoriker aktuell, Jg. VI, 1989, Nr. 3/Sept., S. 1,2. Tagungsband in Vorbereitung.

SEDLAK, G., Brandschutz in der Denkmalpflege: veröffentlicht im Katalog zum Symposium "Brandschutz bei Kulturdenkmälern und bei der Altstadtterhaltung", Wels, 16.3.1989, veranstaltet von der Brandverhütungsstelle für Oberösterreich.

SEDLAK, G., Das Bauernhaus in der oberösterreichischen Kulturlandschaft - Aktueller Situationsbericht aus der Sicht der Denkmalpflege, in: Kulturzeitschrift "Oberösterreich", Heft 1/1990 (noch im Druck).

W.Hofrat Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [135b](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlak Gerhard

Artikel/Article: [Denkmalpflege. 209-239](#)